

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1910**

110 (8.3.1910) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitläufigste Abonnentenliste aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: H. Schr. v. Sedendorf, für Chronik u. Residenz E. Stolz für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35000 Expl. gedruckt auf 8 Zwilling-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammlungs-Etschke, Kaiserstr. u. Marktpl.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20

5 seitige Nummern 5 Pfg. größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Pfg., die Restsache 70 Pfg.

Nr. 110.

Karlsruhe, Dienstag den 8. März 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 109 umfasst 8 Seiten; die Abendausgabe Nr. 110 umfasst 12 Seiten; zusammen 20 Seiten.

## Kriegsschiffbau ohne Auftrag.

Karlsruhe, 8. März. Eine eigentümliche und neuartige Erscheinung im Kriegsschiffbau tritt dem aufmerksamen Beobachter der Vorgänge in den Marinen in Italien und England entgegen. Es gibt dort Etablissements, die Kriegsschiffe und Fahrzeuge, anscheinend ohne Auftrag von irgend einer Seite erhalten zu haben, bauen, und sie merkwürdigerweise vor der Fertigstellung verkaufen. Einige Beispiele aus letzter Zeit werden das erläutern.

Die italienischen Firmen Odero, Sestriponente bei Genua und Orlando, Orino bauen die Panzerkreuzer „Amalfi“ und „Pisa“, von denen „Pisa“ am 5. September 1907, „Amalfi“ am 5. Mai 1908 abgeliefert wurde. Ende April 1908 vom italienischen Staate übernommen. „Amalfi“ 1909. Gelder für diese Bauten waren im Marineetat 1907-08 nicht ausgeworfen, obwohl sie zum Bauprogramm 1905 bis 1906 gehörten. Orlando legte dann einen zweiten Panzerkreuzer gleichen Typs auf Stapel, der schon 1909 ablaufen sollte. Auch hier lag keine Bestellung vor. Aber ein Käufer fand sich Ende 1909. Es war Griechenland, das das Schiff für 26,65 Millionen Lire erwarb und es „Giorgio Averoff“ nannte. In der englischen Flotte gingen zwei Torpedobootzerstörer, „Bladwater“ und „Lee“ verloren. Man kaufte einfach von der Firma Chamamel, Laird und Co. zwei dort vorhandene Ersatzfahrzeuge des neuesten, des „River“-Typs und nannte sie „Stour“ und „Telf“. Niemand wusste etwas davon, daß die Firma von irgend welcher Seite Aufträge auf diese Zerstörer erhalten hat — sie hat nur getuschelt, daß man solche Fahrzeuge brauchen werde, sie dann für eigene Rechnung gebaut und merkwürdigerweise auch gleich verkauft.

Es erscheint immerhin möglich, daß noch andere britische Werft-Etablissements solchen Vorgängen folgen, so daß England in der Lage ist, einfach durch Geldbewilligungen sofort seine Flotte erheblich zu verstärken, eine Möglichkeit, die in Deutschland nicht vorhanden ist.

## Der neue Präsident von Brasilien.

Die größte Republik Südamerikas, Brasilien, hat in diesen Tagen einen neuen Präsidenten erhalten. Es ist bezeichnend für die politische Lage in den von militärischem Eifer erfüllten Großstaaten des romantischen Amerika, daß ein Soldat diese Würde erhielt. Marshall Hermes da Fonseca, der neue Präsident, bildet auf eine bisher kein militärischer Laufbahn zurück und seine Gegner befürchten deshalb, daß der Offizier auf dem Präsidentenstuhl militärische Diktatorgehalte zeigen könnte. Indes verspricht sein politisches Programm nur friedliche Reformen und vor allem eine vorläufige und sparsame Finanzpolitik.

Der neue Präsident der zweitgrößten amerikanischen Republik wird sein Amt am 15. November antreten; die Wahl, die eine direkte ist, hat aber verfassungsgemäß bereits im Frühjahr stattgefunden. Die Amtsdauer ist vier Jahre; der 1906 gewählte Präsident Dr. Afonso Pena hat, wie erinnerlich, das Ende seiner Amtsdauer nicht erlebt; er starb plötzlich im vorigen Juni, und die Präsidentschaft ging auf den damaligen Vizepräsidenten Dr. Nilo Peçanha über, der also weniger Glück hatte als sein nordamerikanischer Kollege Roosevelt.

Marshall Hermes da Fonseca, ein Mann im Anfang der fünfziger Jahre, stammt aus einer alten brasilianischen Offiziersfamilie. Er ist, wie das „Berl. Tagbl.“ erinnert, ein Neffe jenes Deodoro da Fonseca, der im Jahre 1889 den Sturz des Kaiserreichs herbeiführte

und Brasilien in eine Republik umwandelte. Zu Anfang des Jahrzehnts bekleidete Hermes da Fonseca das Amt eines Kommandanten von Rio de Janeiro. In dieser Stellung schlug er den Vorschlag nieder, der gegen den damaligen Präsidenten Rodrigues Alves ausbrach. Im Jahre 1907 wurde er zum Kriegsminister ernannt. Die Reorganisation des brasilianischen Heeres ist sein Werk. Als er im Jahre 1907 ein Gesetz zur Reorganisation des Heeres auf der Grundlage der allgemeinen Wehrpflicht einbrachte, stieß er bei dem Senat



Marshall da Fonseca.

und auch in der Kammer auf heftigen Widerstand. Nur seine Energie, nicht zuletzt seine Drohung, von seinem Amte zurückzutreten, bewirkte schließlich die Annahme seiner Vorlage, und trotz dieses großen Erfolges hatte sich Hermes da Fonseca viele Feinde gemacht. Mehrere Attentate, die gegen ihn unternommen wurden, bewiesen es.

Marshall Fonseca ist ein Freund deutscher Weisens, was bei dem Umstand, daß es starke deutsche Kolonien im südlichen Brasilien gibt, nicht ohne Bedeutung ist. Der neue Präsident hat vor zwei Jahren als Gast des deutschen Kaisers an der Berliner Herbstparade und den Kaisermanövern teilgenommen. Nach seiner Rückkehr in die Heimat führte er in den Militärunterrichtsanstalten das Deutsche als Pflichtfach ein. Er landete auch seinen Sohn nach Deutschland, um dort militärische Studien zu machen. Diese Reise und ihre Ergebnisse vermehren die Popularität des Marshall's. Hermes da Fonseca wird als ein ehrliebender Mann mit gesundem Menschenverstand geschätzt, der keiner politischen Partei angehört. Seinen Voten als Kriegsminister hat er nur abgegeben, um seine Kandidatur für den Präsidentenposten möglich zu machen. In seinem Kandidatenmanifest hat er versprochen, die Regierung gewissenhaft, mit Ordnung und Ruhe so zu führen, wie es im Interesse des Landes liegt. Für die Beziehungen Deutschlands zu Brasilien kann seine Wahl nur gute Folgen haben.

Der Gegenkandidat Ray Barboja, ein Mann in den sechziger Jahren, war Staatsrat im Kaiserreich. Er war einer von den wenigen Staatsräten, die sich nach der Proklamation der Republik im Jahre 1889 sofort zu dieser bekannten. Barboja wurde Finanzminister der provisorischen Regierung. Seine Führung der Finanzgeschäfte war nicht besonders glücklich; ihm bürdet man viel von der Verantwortung für die schwere finanzielle Krise auf, die zehn Jahre hindurch Brasilien schwer heimgesucht hat. Unter der Regierung des zweiten Präsidenten der Republik Floriano Peçanha, zu dem er in

Opposition trat, wurde er gezwungen, außer Landes zu gehen. Nach seiner Rückkehr wurde er in den Senat gewählt; er hat dort dank seiner bedeutenden juristischen und literarischen Kenntnisse eine hervorragende Stellung eingenommen. Neuerdings trat er hervor als Vertreter Brasiliens auf der zweiten Haager Konferenz, wo er den brasilianischen Standpunkt mit Nachdruck und Erfolg wahrnahm. Er soll mehr Sympathie für England als für Deutschland haben. (Telegramm.)

Rio de Janeiro, 8. März. Bei der Präsidentenwahl wurden für Hermes da Fonseca im ganzen 1 365 918 Stimmen abgegeben, für Barboja 174 300 Stimmen.

## Badische Chronik.

Wiesloch, 8. März. Gestern brannte die Scheuer und Stallung des Fuhrhalters Wernz hier nieder. Die Pferde und teilweise die Fahrnisse konnten gerettet werden.

Baden-Baden, 8. März. In der vergangenen Nacht brach hier auf dem Annaberg in der zur Wirtschaft „Karls Hof“ gehörigen Scheuer Feuer aus. Das Gebäude wurde in ein Raub der Flammen. Der Schaden soll ziemlich beträchtlich, jedoch durch Versicherung gedeckt sein. Es wird Brandstiftung vermutet.

Lahr, 8. März. Mit dem Bau des Lehrer-Vorlesens soll laut „Lahr. Ztg.“ noch in diesem Jahre begonnen werden. Das Gebäude kommt auf das hinter der Friedrichschule gelegene sog. Hofenmattenfeld zu stehen.

Lahr, 8. März. Gestern nachmittag entgleiste ein Zug der Lahrer Straßenbahn zwischen den Stationen Lahr und Ruhbach. Die Lokomotive bohrte sich in die Böschung, der nachfolgende Personenwagen fiel um und wurde zertrümmert. Der Heizer und einige Passagiere erlitten Verletzungen, die jedoch glücklicherweise nicht schwerer Natur sind.

Freiburg, 8. März. Ueber einen merkwürdigen Vorgang in vergangener Woche berichtet die „Freib. Ztg.“: In einem Hause der Barbarastrasse unterhielt sich von der Terrasse des hiesigen Stadtwerts aus ein vierzigjähriger Mann mit dem Hündchen im 8. Stock. Plötzlich bekam die Kleine das Ubergewicht und stürzte in den Hof. Auf die Frage der entsetzt herbeieilenden Mutter, ob es sich wohl getan habe, schüttelte das Kind verneinend das Köpfchen. Der herbeieilende Arzt vermochte keinerlei Verletzungen festzustellen. Das Kind hüte einen Tag das Bett, jetzt ist es wieder frisch, munter und wohltaun. Nur einige blaue Flecken und eine Beule erinnern an den glücklichen Abtauchensfall.

Schopfheim, 8. März. Die Feier der Entfaltung des Großherzogtums- und Väterandenkens in unserer Stadt ist auf Sonntag den 14. Juni d. J. festgesetzt. Der Großherzog und die Großherzogin werden an der Entfaltungsfest teilzunehmen.

Heiden (N. Lörrach). Die 66jährige Witwe Franz Joseph Bader stürzte in den Stall und erlitt einen Schädel- und einen Beinbruch. Gestern ist die Frau ihren schweren Verletzungen erlegen.

## Einweihung des Lanz-Mausoleums in Mannheim.

Mannheim, 8. März. (Privatbl.) Mit einer Feier, die in ihrer Schlichtheit so recht dem Wesen des entschlafenen Begründers der Firma Heinrich Lanz entsprach, wurde heute vormittag das sowohl in seinem architektonischen Aufbau wie in seinem bildnerischen Schmuck von Bildhauer Prof. August Kraus-Berlin geschaffene Mausoleum der Familie Heinz Lanz eingeweiht, das in seiner Form wohl die bedeutendste Schöpfung dieser Art in Deutschland ist. Außerlich der Artadenflucht des Friedhofs angegliedert und unscheinbar, innen ein Juwel bildnerisch-architektonischer Kunst. Gestalt Marmor aus „Massisch“ Steinbrüchen in Italien und Griechenland wurde als Material für die Säulen und Pilaster und zur Bekleidung der Wände

tertenVerlaufe desAbends ihrem prächtigenVortrag zahlreicher lyrischer Gedichte ernsten und frohen Inhalts aus Fritz Rameos reichem Gedächtnis. Wahrlich, Rameo kann lange suchen, bis er wieder jemand findet, der die Seele seines dichterischen Schaffens so reiflos zu erschöpfen versteht, der die Perlen seiner Poesie mit gleicher Wirkung vor Augen zu führen vermag. Das Publikum feierte die Künstlerin, der die Empore zum Blumenhain ward und die auch in den sonstigen Sinnen Gehehen noch einen Nachklang des herzlichen Bedauerns ihrer zahlreichen Freunde und Freundinnen über ihren fernzeitigen alltagsrassen Abgang von der Bühne empfunden haben dürfte, in stürmischer Weise. — In der Leutnerischen Festwerturte zeigten Frä. Mathilde Sommer und Herr Arthur Sartori soeben warmes Empfinden und gute Technik am Klavier, dann kam wiederum Fritz Rameo, diesmal in mehreren seiner Lieder, die durch Jul. Kaj und A. Sartori Vertonung gefunden haben, zu Worte. Ein schöner, gedankentiefer Text, eine leichtflüssige, sich trefflich anpassende Komposition und — last not least — eine so jenseitige, stimmlich einwandfreie Wiedergabe, wie diese Lieder gestern abend durch Frau Olga Kallen-See fanden. — darf man da noch an derWirkung zweifeln? Sie brachten einen vollen Erfolg für die Sängerin, die Komponisten und den Dichter. — Nicht minder aber freuten sich die Anwesenden über die zahlreichen Rameos'schen Dialektbildungen, die der Dichter selbst in seiner bekannten launigen Art zum Vortrag brachte. (Ein Frühlingspaarzug im Albtal, „Der Sünderfall“, „Das Hühner“, „Bon der Albtalbahn“, „Die tote Nachtigall“, „Der vergessliche Pfarrer“, „Meine Erlebnisse in der Rameos'schen“ und nach manchen andere traktete Fritz Köhlsch (Rameo) aus seinem Gedächtnis aus und erzielte mit diesen auf den ungewungen-fröhlichen Ton abgestimmten, fast stets aber doch einen tiefen Kern bergenden Dichtungen einen durchschlagenden Erfolg. — Frau Olga Kallen-See lang dann noch mehrere Lieder anderer Autoren, so ein schwedisches Volkslied, C. Loewes „Die Mutter in der Wiege“, und „Schufmacherlied“ von A. Weingartner, die das Programm angenehm bereicherten. Am Klavier sah Herr Arthur Sartori, der die Begleitung in diskreter, verständnisvoller Art durchführte. So verlief der Abend, dem auch der Großherzog beizuwohnte, in durchaus künstlerischer, harmonischer Weise und ward den Mitwirkenden zur Ehre, dem Publikum zum vollen, ungetrübten Genuß.

## Cheater, Kunst und Wissenschaft.

Heidelberg, 7. März. Am 15. März d. J. begeht Direktor Heinrich Beland die Feier des 25jährigen Jubiläums seiner Tätigkeit als Direktor des Stadttheaters zu Heidelberg.

Baden-Baden, 6. März. Am Brahmshaus in Stadtel Lichtent wird am Samstag den 1. Mai ds. J. eine Opernvorstellung von Johannes Brahms entrollt werden, um so für alle Zeiten die Stätte zu bezeichnen, wo der große Meister der Töne wohnte, wenn er ins Oostal kam. Zu gleicher Zeit veranstaltet auch das Städtische Kur-Kontaktee am 19. bis 22. Mai ein großes Brahmifest, bestehend in einem Orchesterkonzert, welches Generalmusikdirektor Fritz Steinbach dirigiert und verschiedenen anderen Konzerten auf deren Programme Kammermusikwerke und Lieder von Brahms stehen. In demselben werden unterwirken Hans Götz-Gebius (Sopran), Maria Wittmann (Alt), Felix Gebius (Tenor), Johannes Weisbach (Bass), Karl Friedberg (Klavier); das Klavier-Quartett u. a. Musikfreunden steht also im Mai hier ein hoher künstlerischer Genuß in Aussicht.

Weimar, 7. März. Ein neues Demetriusdrama erlebte am Freitag im hiesigen Hoftheater die Uraufführung. Sein Dichter Paul Ernst hat in der fünfaktigen Tragödie „Demetrios“ dem Stoff, der Schiller wie Heibel bis in die Todesstunde beschäftigte, das historische russische Kostüm genommen und die Fabel auf den Boden des primitiveren Sparta zur Zeit der Helotenherrschaft verpflanzt. Mit dieser Vereinfachung ist, lt. Ztg. Ztg., zugleich eine bemerkswerte Straffe Konzentration des damaligen Konfliktes gelungen und das Problem des Dienendes, der plötzlich Herrscher wird, bis in seinen innersten Kern durchleuchtet. Doch beherrscht den Zuschauer nicht immer das Gefühl, daß auf der Bühne eine Sache verhandelt werde, die ihn im Tiefsten angeht, es sei denn eben die Auflösung solcher Werte wie Herrschaft und Königtum. Da aber Demetrios mit dem Bewußtsein dieser Wertlosigkeit des Erstrebten und mit keinem anderen Gefühl fällt, so bleibt auch kein Nachklang eines legendären Echos, sondern allein der Nachgeschmack bitterer Ironie, zu wenig also, um der Dichtung lange Dauer zu sichern. Das von Hans Gelling mit Geschmadt inszenierte Stück, dem indes die Darstellung der Weimarer Hofbühne das Beste schuldig blieb, fand eine warme, besonders nach dem vierten Akt zu anhaltendem Applaus gesteigerte Aufnahme. Am Schluß konnte der Autor wiederholt vom Vorhang erscheinen. — Wien, 7. März. Der vielgefeierte Variettist Leopold Demuth, dessen plötzliches Hinscheiden wir am Samstag meldeten, wachte als

Dans Stellung im Theater zu Halle am 5. April 1889 seine ersten Bühnenveruche. 1891 kam er nach Leipzig und zwei Jahre darauf nach Hamburg. Dort erhielt er einen Ruf an das Hofopertheater in Wien, zu dessen Fierden er gehörte. Er war stolz darauf, zu jenen Mitgliedern der Hofoper zu gehören, die am leichtesten abzugeben. Tatsächlich konnte er bei Proben und Aufführungen durch seine Unerschrockenheit oft das Entkommen der Kollegen erzwingen. Dabei mühte er die freie Zeit, die ihm das Repertoire des Hofopertheaters ließ, mit Vorliebe für Gattspiele und auswärtige Konzerte aus. Am Freitag sang er in einem Konzert in Carnowitz. Nachdem er einen Teil seines Programms vollendet hatte, schickte er sich an ein Lied drein zu geben, als er plötzlich erlebte und auf dem Podium zu manken begann. Im Publikum bemerkte man vorerst nicht, daß der Künstler unwohl geworden war. Nur einige Zuhörer in den ersten Reihen eilten demuth zu Hilfe und geleiteten ihn in das Künstlerzimmer, wo er gelobt wurde. Demuth schenkte wieder zu sich zu kommen und der Dachs (Demuths Begleiter) begab sich auf das Podium zurück, um eine Konzertsache zu rekapitulieren. Nach dem Klaviervortrag lehrte Dachs in das Künstlerzimmer zurück und forderte Demuth, der bei vollem Bewußtsein war, mit den Worten: Komm, gehen wir, auf, in den Konzertsaal zurückzutreten. Demuth stürzte hierauf mit dem Ausruf: Wir ist iched, zusammen. Wiewohl ärztliche Hilfe sofort eingriff, verlor Demuth abermals in Bewußtlosigkeit und 15 Minuten später war der berühmte Künstler tot.

## Houco-Abend.

Karlsruhe, 8. März. Zu Gunsten des Deutschen Frauenvereins vom roten Kreuz für die Kolonien fand gestern im Museumsaal ein Houco-Abend statt. Der Abend war gleich den meisten hiesigen Wohltätigkeitsveranstaltungen nicht so stark besucht, wie es im Interesse der guten Sache erwünscht, aber auch in Hinsicht auf das wirklich gute Programm verdient gewiesen wäre. Eine besondere Freude war es wohl allen Besuchern, das verdiente Ehrenmitglied unseres Hoftheaters, Frau Direktor Rachel-Wender wieder einmal begrüßen zu dürfen. Denn trotz der Jahre, die ihrem Haar die Ehrenfarbe des Alters gegeben haben, ist das Herz der Künstlerin jung geblieben und frisch und vornehm ist auch heute noch ihre prächtige Rhetorik, die sie gestern ausschließlich Schöpfungen unseres beliebten Karlsruher Dichters Fritz Rameo widmete. Ein warmes Mitgefühl erfaßte wohl alle Anwesenden für die in den Kolonien Bedürftigen, als Frau Rachel-Wender im Prolog in innigen, herzlichen Worten ihrer gedachte und zurMithilfe an denBestrebungen desFrauenvereins aufforderte. Und wie gerne lauschte man alsdann im wei-

In malerischer Abwechslung ausgeführt. Zu der lebensgroßen Figur des auf dem Sterbebett liegenden Industriellen — der Kopf ist von sprechender Ähnlichkeit — wurde der wachartig schimmernde Marmor aus dem berühmten Bruch von Carrara verwendet. Prof. Kraus hat in dem Sarkophag-Denkmal von Heinrich Lanz ein Werk von vornehmer künstlerischer Größe geschaffen, das eindrucksvoll zu dem Beschauer redet. Eine die Sonne verständiglichendes Oberlicht und die tiefe Leuchtkraft alt wirkender gemalter Fenster vereinigen sich zu einer magischen Dämmerung, in die der Eintretende aus einer halbdunkeln Vorhalle hineinschaut. Das Mausoleum, das zu gewissen Zeiten der Besichtigung zugänglich sein wird, dürfte in den Ruf einer Sehenswürdigkeit kommen.

Infolge des beschränkten Raumes konnten zu der eigentlichen Einweihungsfeier nur die Direktoren und die auswärtigen Vertreter der Firma zugelassen werden. Die Deputationen der Beamten und Arbeiter und die Jubilare der Firma mußten vor dem Mausoleum Aufstellung nehmen. Die Feier wurde kurz nach 11 Uhr durch ein Hornquartett des Hoftheaters eingeleitet. Dann nahm Stadtdirektor Bauer die Weihe des Baues vor, worauf der erste kaufmännische Direktor Zabel namens der Direktoren Beamten und Meister einen Vorberichtsbericht über den Bau des Mausoleums niederlegte. Mit zwei stimmungsvollen Liedern eines Kirchenchores und einem Quartettvortrag schloß die Feier, die knapp eine halbe Stunde in Anspruch genommen hatte. Die Bronzetür öffnete sich dann wieder und gestattete auch den übrigen Geladenen den Eintritt, die an dem Sarkophag vorbeibeführten.

**Aus der Residenz.**

**Karlsruhe, 8. März.**  
 Eine wichtige Neuerung auf dem Gebiete des Titelwesens ist schon in Kraft getreten. Der Großherzog hat auf Antrag des Oberkonsults angeordnet, daß die demaligen Leiter sechsstelliger Realanstalten, die bisher „Vorstände“ genannt wurden, die Amtsbezeichnung „Direktor“ zu führen haben. Damit ist ein vom Vorstand des bad. Philologenvereins auf der Konstanzer Versammlung einstimmig angenommener Wunsch in Erfüllung gegangen.

**e. Fahrpläneänderungen.** Seit anfangs März verkehrt der Arbeiterzug 1263 Karlsruhe Spitz, ab 5.20 Uhr, Karlsruhe Mühlburger Tor ab 5.25 nachts, Graben-Neudorf an 6.05 Uhr nachts nicht mehr; dagegen verkehrt vom gleichen Tage ab jedoch nur vom Mühlburger Tor aus Zug 1267 mit folgenden Fahrzeiten: Mühlburger Tor ab 6.10 Uhr nachts, Neureut 6.23 Uhr nachts, Eigenheim 6.33 Uhr nachts, Leopoldshafen 6.34 Uhr nachts, Vinkenheim 6.40 Uhr nachts, Hochstetten 6.43 Uhr nachts, Graben-Neudorf an 6.51 Uhr nachts. Auf der Strecke Karlsruhe—Forzheim—Mühlader verkehren ab 6. März werktags Zug 2338 täglich zwischen Mühlader (ab 7.33 vorm.) und Forzheim (an 7.59 vorm.), ferner verkehrt regelmäßig an Sonn- und Feiertagen Zug 1242 Mühlader ab 8.40 abends, Forzheim an 9.01 abends. Auf der Strecke Forzheim—Wilferdingen verkehrt ferner noch ab regelmäßig an Sonn- und Feiertagen Zug 1222 ab Forzheim nachm. 2.42 an Wilferdingen nachm. 3.09 mit Halt an allen Zwischenstationen. Auf den Stationen Steinbach und Bühl sind die neuen 700 bzw. 589 Meter langen Ueberholungsgleise dem Verkehr übergeben worden.

**— Bekehrerprüfung.** Am Bekehrerseminar II haben nach vorgenommener Reifeprüfung unter Vorh. des Geheimrats Oberschulrat Dr. Oster von 78 Abiturienten 73 den Kandidatenschein erhalten. Einige derselben sind bereits zum Schuldienst einberufen worden.

**— Die Gründung des Schulrates an den höheren Schulen (Anwaltschaften),** wie sie vom Stadtrat in der Sitzung vom 10. v. Mts. beschloßen worden ist (von jährlich 60 A auf jährlich 84 A) soll nicht an Ostern ds. Js. sondern erst mit Beginn des nächsten Schuljahres (September ds. Js.) in Kraft treten. Der Großherzogliche Schulrat wird ersucht, die Genehmigung des Großherzoglichen Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts zu der Neuorganisation des Schulrates herbeizuführen.

**b. Die geistige große Frauenversammlung in der Festhalle** war von ca. 2600 Frauen und erwachsenen Mädchen besucht. Pastor Keller sprach über die sexuelle Praxis in der Kinderstube. Einleitend erklärte er, warum er überhaupt solche Vorträge halte. Einmal wegen des volksgesundheitlichen Umfanges sexueller Krankheiten und dann wegen der volkreicheren Propaganda der Kreise um Ellen Key, die als Hilfsmittel in unseren sexuellen Nöten die freie Liebe empfehlen. Dies wäre, wie wenn man eine Feuersbrunst mit Petroleum löschen wollte und den Schaden hätte das Weib. Im übrigen bekamte sich Redner durchaus als Freund der Frauenfrage. Sie ist einfach nötig in unserer Zeit, wo ein Viertel des weiblichen Geschlechts nicht mehr zum Heiraten kommt. Auf das Thema eingehend, schilderte dann der Redner mit passenden Bildern aus seiner reichen Erfahrung als einstiger Generalsekretär der deutschen Sittlichkeitsvereine und Düsseldorf Hauptpastor wie als Evangelist die furchtbare Gefahr, in der unser ganzes Volk, ganz besonders aber auch die Frauenwelt, infolge der Unfruchtbarkeit steht. 70 Prozent der sog. Frauenleiden kommen von Männergattungen her, und die Krankheiten, um die es sich handelt, sind ihrem tiefsten Grunde nach unheilbar. Und das sollen die Frauen nicht einmal wissen? Ein Sturm der Entrüstung muß von ihnen ausgehen und Deutschland reinigen. Aber die beste Hilfe ist — vorbeugen, daß das junge Volk nicht hineinkommt. Zu diesem Zweck gab nun Redner eine eingehende Belehrung, wie das schon in der Kinderstube geschehen muß. Sehr wertvoll und interessant waren auch seine Worte über geschlechtliche Aufklärung der heranwachsenden Jugend — unter völliger Ablehnung des Märchens vom Klapperstorch — und Erziehung besonders der weiblichen Jugend für einen wirklichen Lebensberuf, Ueberwindung der Lektüre usw. Der Schluß war unter Hinweis auf das Beispiel des sinkenden Frankreichs und beginnender ähnlicher Erscheinungen in unseren Großstädten nochmals ein gewaltiger Appell an die Anwesenden, mitzuhelfen,

daß eine fittliche Aufrüstung unseres Volkes stattfindet, die uns vor ähnlichem Schicksal rettet.

**— Schwindler.** Am 5. ds. Mts. mietete sich ein angeblicher Obermonteur Paul Weber, soweit bis jetzt festgestellt, an 2 Orten unter Vorspiegelungen ein, erschwandete Darlehen von 2 bzw. 10 A und verschwand.

**— Diebstähle.** Am 2. ds. mietete sich eine angebliche Buchhalterin Johanna Stein bei einer Witwe in der Erbprinzenstraße ein. Stahl ihr am 4. ds. 16 A und Kleidungsstücke im Gesamtwerte von 130 A und ging flüchtig. — Ein angebliches Dienstmädchen aus Durlach, das einige Tage bei einer Witwe in der Südstadt in Stellung war, stahl ihrer Arbeitgeberin 40 A und brannte durch

**Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.**

**— Berlin, 8. März.** Der Gesetzentwurf betr. die Haftung des Reiches für seine Beamten wurde heute in der Kommission in 1. und 2. Lesung angenommen. Die Resolution der Reichspartei, der Reichstagsrat möge in den Einzelstaaten, in denen diese Haftung noch nicht eingeführt ist, deren Regelung anregen, fand gleichfalls Annahme.

**— hd. Wilhelmshaven, 8. März.** Der Kaiser unternahm heute von 10 Uhr ab Besichtigungen auf der Kaiserlichen Werft unter der Führung des Oberwerftdirektors Konteradmiral Bid und in Begleitung des Prinzen Heinrich und des Großherzogs von Oldenburg, der um 10 Uhr hier eintraf. Besichtigt wurden die neuen Schiffsbauten, einige neue technische Einrichtungen sowie die Fortschritte der neuen Hafenanlagen.

**— hd. Nachen, 8. März.** Die Stadtratswahlen vom 20. November v. J., bei denen das Zentrum mit nur 7 Stimmen Mehrheit siegte, sind vom Bezirksauschuß für ungültig erklärt worden, und zwar hat indirekt Zeppelin den Grund dafür. Als nämlich am Tage der Wahl der „3. 2“ über Nachen erschien, hob der Wahlvorsteher den Wahltag für die Dauer von 20 Minuten auf. Hierin erblickte der Bezirksauschuß einen Grund der Ungültigkeitserklärung.

**— hd. Wien, 8. März.** Die diesjährigen Kaiser-Manöver werden nicht, wie ursprünglich geplant, in Süd-Ungarn, sondern in Mittel-Galizien und einem Teil der ungarischen Karpaten stattfinden. Es handelt sich wie im vorigen Jahre um Kriegssübungen im großen Stil.

**— Paris, 8. März.** König Eduard hat heute vormittag dem Präsidenten Fallieres einen halbtägigen Besuch abgestattet.

**— hd. Paris, 8. März.** Der elässische Abgeordnete Wetterlé ist gestern auf der Durchreise in Paris eingetroffen und war Gegenstand einer Sympathie-Kundgebung seitens der Pariser Studenten. Sie staketen ihm einen Besuch ab und überreichten ihm eine Bronce-Statue, wodurch sie ihm die Sympathie der französischen Regierung ausdrücken wollten.

**— Madrid, 8. März.** Der Abschluß des Budgets von 1909 ergibt einen Fehlbetrag von 30 000 000 Mark.

**— Konstantinopel, 8. März.** Angesichts der außerordentlichen Kriegserregungen Bulgariens hat der Großvezir von der Kammer einen außerordentlichen Heeres-Kredit verlangt.

**— Kairo, 8. März.** Die Kommission der Generalversammlung hat ihren Bericht über die Verlängerung der Suez-Kanal-Konvention fertiggestellt und sich gegen die Verlängerung ausgesprochen. Der Bericht muß aber noch von der Generalversammlung beraten werden.

**Deutscher Reichstag.**

**— Berlin, 8. März.** Die Sitzung wird um 2 Uhr eröffnet. Im Bundesratsrat befinden sich die Staatssekretäre v. Tirpitz und von Lisow. Die 2. Lesung des Marineetat wird bei Kapitel Intendantur fortgesetzt.

**— Abg. Berner (Npt.)** beklagt die Verringerung der Intendanturposten, sowie Verringerung dieses Titels und der Uniformen. **— Vizeadmiral Cavalle:** Mit dem Titel Verringerungen müssen wir auf das Vorhanden des Landheeres warten. Bei dem Kapitel „Ankaufhaltung“ wird ein Antrag der rechtsständigen Parteien auf Wiederherstellung der von der Budgetkommission um 91 475 gekürzten Tafel- und Messelger mit großer Mehrheit abgelehnt. Der Titel wird bewilligt.

**— Bei Titel Tidoverpflanzung** bittet der Abg. Hermann (Nat.) bei der Tabakverpflanzung der Schiffe die einheimische Industrie zu berücksichtigen.

**— Vizeadmiral Cavalle:** Die Beschaffung von Tabak ist Sache der Offiziersmessien und der Mannschaftenskantinen. Wir haben die Wünsche der betreffenden Stellen übermitteln. **— Auf eine Anregung des Abg. Berner (Npt.)** (Wirtschaftl. Rat.) auf Berücksichtigung des Anlages bei der Tidoverpflanzung der Marine, erklärt Vizeadmiral Cavalle: Von 3 1/2 Millionen für Tidoverpflanzung der Marine gingen nur 58 000 A aus besonderen Verhältnissen ins Ausland. Es soll aber auch da Abhilfe geschehen. **— Der Titel** wird genehmigt, ebenso die dazu vorliegenden Resolutionen.

**— Berlin, 8. März.** In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages wurde die Beratung des Etats der Reichseisenbahnen fortgesetzt. Bei den einmaligen Ausgaben ruft der Titel zum Ausbau des Hauptbahnhofes in Straßburg, der keine zahlen-

mäßige Forderungen enthält, eine längere Debatte hervor. Infolge von Anträgen der Reichspartei und Heeresverwaltung auf Verbesserungen ihrer Anlagen im Hauptbahnhof zu Straßburg, sowie auch zur Vereinfachung des Eisenbahndienstes hat sich eine Änderung des ursprünglichen Entwurfs als nötig erwiesen. Die Regierung bittet infolgedessen um die Genehmigung noch zur Verfügung stehender Mittel für die Ausführung des geänderten Entwurfs. Im Ganzen sind für das Reich Mehrausgaben i. H. von 1,9 Millionen zu erwarten. Es knüpfte sich hieran eine längere etatsrechtliche Debatte. Vom Regierungstisch wird bemerkt, daß der Titel eingestellt worden sei, um das Etatsrecht des Reichstags voll zu wahren. Der Titel wird schließlich bewilligt.

**Um das preussische Wahlrecht.**

**M.E. Berlin, 8. März.** (Privat.) In der preussischen Wahlrechtsvorlage finden augenblicklich zwischen den Fraktionsführern Bepflegungen dahingehend statt, die zweite Lesung des Eisenbahnetats im Landtag bis nach den Osterferien zu verschieben, sodas bereits am Freitag oder Samstag die zweite Lesung der Wahlrechtsvorlage im Plenum beginnen soll. Es wird angenommen, daß sie drei Tage dauern wird, und bei Wahrung der geschäftsordnungsmäßigen Frist könnte die dritte und letzte Lesung am Donnerstag und Freitag übernächster Woche stattfinden.

**M.E. Schwerin, 8. März.** (Privat.) Die sozialdemokratische Arbeiterschaft Mecklenburgs bereitet für die kommenden Sonntage große öffentliche Demonstrationen zugunsten der Einführung des Reichstagswahlrechts in den Großherzogtümern vor.

**Der Generalstreik in Philadelphia.**

**— hd. Philadelphia, 8. März.** Gestern verliefen hier auf die Nicht-Unionisten massenhaft die Arbeit. In Camden in New-Jersey sind 1500 Mann in den Streik getreten. Der Generalstreik wird jetzt allgemein als ein Kampf zwischen Kapital und Arbeit betrachtet.

**— hd. Philadelphia, 8. März.** Der hiesige Generalstreik beginnt eine immer größere Ausdehnung anzunehmen. Die Arbeiter der Textil-Industrie haben sich mit den Angehörigen der Straßenbahn solidarisch erklärt. Die Zehner-Kommission gestattet den Bäckern, den Führern von Milchwagen, den Gastwirten sowie den Arbeitern von Nahrungsmittelfabriken, ihre Arbeit fortzusetzen. Es geht das Gerücht, daß die Behörden die Frage diskutiert haben, ob man nicht die Zehner-Kommission arrelieren solle. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat ein Regiment Artillerie nach Philadelphia geschickt, um die Münze und andere öffentliche Gebäude zu schützen. Der Einnahme-Ausfall der Eisenbahn-Gesellschaften während des Streiks beträgt jetzt schon eine Million Dollar. In den Vororten von Philadelphia hat man Dynamit unter verschiedene Straßenbahnwagen geworfen, wodurch mehrere Personen verletzt wurden. Die Polizei hat zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Der erste Tag des Generalstreiks ist verhältnismäßig ruhig verlaufen. Die Tore der Mehrzahl der Fabriken sind geschlossen. Nur wenig Straßenbahnwagen sind zu sehen, Lagersmeter-Droschken überhaupt nicht. Es ist im Augenblick unmöglich, eine genaue Zahl der Streikenden anzugeben. Die Führer der Bewegung erklären, daß sich wenigstens 150 000 Mann dem Ausstande angeschlossen haben.

**Auszug aus den Staudesbüchern Karlsruhe.**

**Todesfälle:**  
 5. März: Josef, alt 7 Jahre, v. Stefan Kaufmann, Milchhändler; Karl Ludwig Herlan, Schreiner, ein Chemann, alt 80 Jahre; Puffe Ruf alt 87 Jahre, Witwe des Metzgermeisters Wilhelm Ruf; Elisabeth Förster, alt 83 Jahre, Witwe des Küfermeisters Peter Förster; Ferdinand Heß, Tagelöhner, ledig, alt 55 Jahre. 6. März: Eugenie Kuffler, alt 39 Jahre, Ehefrau des Revisors Michael Kuffler; Luise, alt 9 Monate 23 Tage, v. Heinrich Schmedemacher, Tagelöhner; Marie Seufert, Köchin, ledig, alt 26 Jahre; Luise, alt 1 Monat 15 Tage, v. Ludwig Grünmel, Küfer. 7. März: Sofie, alt 15 Jahre, v. Simon Riegel, Tagelöhner.



Man verlange ausdrücklich Forman. Es gibt Nachahmungen!

**Vermischtes.**

**— hd. Kiel, 8. März.** (Tel.) In einem leeren Munitionsraum des neuen Zinienhiffes „Velen“, das am Samstag seine erste Probefahrt machte gerieten durch eine Lampe die großen zur Lagerung der Munition dienenden Regale in Brand. Das Feuer breitete sich rasch aus und verbreitete eine solche Hitze, daß die anderthalb Zentimeter dicken Eisenplatten glühend wurden. Die Feuerwehr arbeitete drei Stunden an der Bewältigung des Feuers.

**— Köln, 8. März.** In einer hiesigen Walzen- und Formmaschinenfabrik explodierte gestern abend eine Flasche Salpetersäure. Durch die sich entwickelnden Gase wurden einer der Inhaber der Firma und ein Arbeiter getötet, 3 Arbeiter liegen schwer verletzt darnieder.

**— hd. München, 7. März.** (Tel.) Der Generalsekretär Horn, der ein Immobiliengeschäft betrieb, ist flüchtig. Der „Münch. Ztg.“ zufolge hat er Wechselräubereien in Höhe von 50 000 A begangen.

**— mk. Wien, 8. März.** (Privat.) Der im Sterben liegende Bürgermeister Dr. Zueger hat lechtwillig sein gesamtes Vermögen der Stadtgemeinde Wien zu kommunalen Zwecken vermacht.

**Der Fall Hofrichter.**

**— Wien, 7. März.** Wie bereits gemeldet, hat die Untersuchung in der Giftpillenaffäre neues, schwer belastendes Material gegen Oberleutnant Hofrichter ergeben. Im folgenden sei auf die wichtigsten Einzelheiten der neuen Untersuchungsergebnisse näher eingegangen. Am 16. Dezember meldete sich beim Untersuchungsrichter Hauptmann-Auditor Kunz in Wien ein Soldat, der im Offiziersgefangenenstrafe als Beschäftigter fungiert. Er erstattete die Anzeige, daß ihm Oberleutnant Hofrichter unter Zusage entsprechender Belohnung einen Brief zur Beförderung an eine nahe Verwandte übergeben habe. Dieser Brief wurde im Garnisonsarrest geöffnet. In dem Briefe, der teilweise für nicht Eingeweihte unverständlich war, fanden sich nun folgende zwei charakteristische Sätze: „Punit zwei und drei unserer Angaben müssen unbedingt übereinstimmen.“ Dann weiter

gegen den Schluß zu: „Gib dem Ueberbringer wieder zehn Kronen.“

Die Erhebungen ergaben, daß in dieser Briefschmuggelaffäre der Kellner eines in der Nähe des Garnisonsgerichtsgebäudes gelegenen Gasthauses eine Rolle gespielt hat. Hofrichter bezog anfangs aus einem Gasthause seine Verpflegung. Dadurch wurde es einem Kellner möglich, täglich in den Offiziersstrafe des Gefangenenpavillons zu gelangen. Dieser Kellner hat nun die Briefe von einem Beschäftigten übernommen. Viel gravierender ist ein Brief, der in einem späteren Stadium der Untersuchung aufgefunden wurde. In diesem Schreiben Hofrichters an seine Frau kommen folgende bedeutliche Stellen vor: „... Der schwarze Hut muß aus Venz verschwinden und zum Schwa-aer Hans kommen. Ebenso die Zivilkleider. Ich habe solche nie besessen oder sie wurden bereits vor einiger Zeit verkauft!“ — „W. A. in K. darf auf gar keinen Fall ausfahren.“

Dieses Schreiben hatte zur Folge, daß sich Hauptmann-Auditor Kunz sofort nach Venz begab, um nach einem schwarzen Hut und den Zivilkleidern des Verhafteten zu forschen. Der Untersuchungsrichter fand dort auch tatsächlich die erwähnten Garderobestücke und brachte sie nach Wien. Deren genaue Untersuchung ergab wohl nichts Auffälliges, immerhin war aber der nachgewiesene Besitz dieser Kleidung von großer Bedeutung, da Hofrichter bei seinen Einvernehmen stets angegeben hat, daß er niemals Zivilkleider besessen habe. Man war sich anfangs nicht recht im klaren darüber, warum Hofrichter den Besitz dieser Kleidungsstücke bestritten haben mochte. Einigen Aufschluß konnte jedoch ein Fund liefern, der, wenn er auch gar nicht mit der Giftmordaffäre in Zusammenhang gebracht werden könnte, Hofrichter in einem sehr merkwürdigen Licht erscheinen lassen mußte.

In der Wohnung Hofrichters wurden nämlich drei Marschroueten gefunden, von denen eine echt war, die beiden anderen sich jedoch als Fälschungen herausstellten. Es sei bemerkt, daß Marschroueten jene Reiseokumente für Militärfahrer sind, die bei dienstlichen Reisen als Legitimationen dienen. Die hiesige Fälschung lautet auf die Strecke Mostar—Venz. Sie war für Hofrichter anlässlich seiner Transferruna von Mostar nach Venz ausgestellt worden. Entgegen der Behauptung hat er sie mit der Motivierung, sie verloren zu haben, nicht abgeleiert. Eine gefälschte, auf den fiktiven Namen eines Offiziers ausgestellte Marschrouete lautet auf eine Reise nach Salzburg. Eine

dritte gefälschte Marschrouete Venz—Salzburg war auf den Namen eines nicht existierenden Oberarztes ausgestellt. Auf den gefälschten Marschroueten waren die Amtsstempel mißbräuchlich beigelegt und die erforderlichen Unterschriften täuschend nachgemacht.

Diese Entdeckungen, sowie einige andere im Laufe der Untersuchung herorgegetretene Elemente berechtigten zur Annahme, daß Hofrichter ursprünglich auf Grund der zweiterwähnten falschen Marschrouete in einem Orte zwischen Venz und Wien vielleicht bei einem Landapotheker Gift beschaffen wollte, daß ihm aber die Marschrouete eines Offiziers des Soldatenstandes nicht als genügende Legitimation für den Giftbezug erschien. Er fälschte daher eine Marschrouete auf den Namen eines Oberarztes — Militärärzte können ohne weiteres in Zivil reisen —, und glaubte wohl, daß man einem Arzte, der sich durch ein Reisedokument als Arzt legitimieren konnte, Cyankali ohne weiteres geben werde.

Was nun die Stelle in dem zweiten aufgefangenen Briefe betrifft, nach der W. A. in K. auf keinen Fall ausfahren dürfe, so sei daran erinnert, daß seinerzeit in Schleien, und zwar in einem Orte K., bei einem Verwandten Hofrichters mit den Initialen W. A. Nachforschungen in der Frage der Cyanalkalibeschaffung gepflogen wurden, weil dieser Verwandte Apotheker ist und aus seinem Giftbuch ein nicht genügend aufgeklärter Abgang von Cyankali entdeckt wurde. Zwischen diesem Verwandten und Hofrichter hat auch im verfloßenen Jahre ein Austausch von Briefen und Paketen stattgefunden.

Die untersuchenden Aerzte erklären Hofrichter für geistig normal, aber für einen Simulanten. Er erheuchte Ohnmachtsanfälle, plötzliche Gelistesabwesenheit und religiöse Wahnvorstellungen. Ist er allein und glaubt er sich trotzdem beobachtet, so demonstriert er Szenen religiöser Schwärmerie. Er hat sich in seiner Zelle mit bescheidenen Mitteln einen kleinen Hausaltar hergerichtet und über diesem ein Heiligenbild aufgehängt, das ihm seine Verwandten gesendet haben. Dieses Heiligenbild umrängen Blumen, das Reichnachtsgeheim seiner Gattin. Betreten Personen des Gerichts oder Wachorgane die Zelle, so kniet er vor diesem Altar nieder, verlassen sie aber das Hoflokal, um dann durch das in der Tür angebrachte Guckloch in die Zelle zu sehen, so können sie Hofrichter gleich wieder auf dem Bett sitzend und rauchend sehen.

Ich beehre mich, mitzuteilen, dass meine

Frühjahrs-Neuheiten für Anfertigung nach Mass

nunmehr vollständig eingetroffen sind.

Diese Spezial-Abteilung

untersteht erstklassigen Fachleuten, deren jahrzehntelange Praxis tadelloser Sitz und chice Verarbeitung verbürgt.

Die hervorragende Auswahl der Stoffe trägt jedem, sowohl dem dezenten als auch dem streng von der Mode geleiteten Geschmack Rechnung.

Im Interesse prompter und pünktlicher Lieferung empfiehlt es sich, Frühjahrs- und Sommer-Aufträge schon jetzt zu erteilen, da Verzögerungen in der Hauptsaison manchmal beim besten Willen nicht zu vermeiden sind.

N. Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrenstrasse.

Karlsruhe. — Muscumssaal. Freitag den 11. März 1910, abends 8 Uhr:

Lieder- u. Duetten-Abend

Ada von Westhoven Grossh. Kammersängerin (Sopran).

Margarethe Bruntsch Grossh. Hofopernsängerin (Alt).

Leopold Reichwein I. Hofkapellmeister.

Programm:

I. R. Schumann, Duette: a) Erste Begegnung, b) Wenn ich ein Vöglein wär, c) Schön Blümelein; II. F. Schubert: a) Im Abendrot, b) Der Zwerg, c) Der Einsame; F. Schubert: a) Lied der Mignon, b) Schummerlied, c) Die Liebe hat gelogen, d) Lachen und Weinen; IV. L. Reichwein: a) Abendlied, b) der neidische Mond, c) Vorüber, d) Stille träumende Frühlingsnacht, e) Winter, f) Komm her und lass dich küssen; V. L. Reichwein: a) Du, b) Mädchenlied, c) Die Kranke, d) Frühling, e) Die Tänzerin, f) Sommer.

Konzertflügel Blüthner aus dem Lager des Hofl. Schweisgut. Karten: Saal 4, 3, 2, 50 Mk., Galerie 2, 50 u. 1, 50 Mk. in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz, Kaiserstr. 114, Teleph. 1850 und an der Abendkasse. 3607.2.1

Versteigerung.

Donnerstag den 10. März ds. Jrs., nachmittags 2 Uhr beginnend, werden im Auftrag Tullastraße 84, 1 Treppe hoch, die folgenden zum Nachlaß der Humorist Otto Füssenreuter Ehefrau gehörigen Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

1 Blüschgarnitur, 1 Chaiselongue, 1 Piano, 1 Vertigo, 1 Chiffonier, 1 Kasten, 1 bereits neue Nähmaschine, 3 vollst. Betten, 1 Kommode, 1 Waschkommode, 1 Ovale Tisch, 1 viered. Tisch, einige andere Tische, Kippische, Wasch- und Nachttische, 1 Säule, Stühle, 1 Hausapotheke, 3 Schließfächer, Badgarnituren, Teppiche, Vorhänge, Bett- und Tischwäsche, ferner Rippflachen, Bilder und Spiegel, 1 Bademanne, 1 Stühdenanne, 1 Orenschirm, 1 fast neuer Herd, 1 Gasherd, 1 Küchenhydrant, 3 Schäfte, 1 Küchentisch, Küchengerät, sowie sonst verschiedener Hausrat, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerkten höflich einladet, daß sämtliche Fahrnisse gut erhalten sind.

J. Gromer, Vorsitzender des Ortsgerichts I.

Große Pferdelerterie,

veranstaltet durch die Stadtgemeinde Donaueschingen.

Ziehung am 18. März 1910.

Große Anzahl lebender Gewinne und wertvolle Gebrauchsgegenstände; kein Gewinn unter 10 Mark. 2386a

Josef a. M. 2. sind noch zu haben bei Josef Wehinger, Raifler, Donaueschingen, und in den bekannten Verkaufsstellen.

Jakob Merz, Schuhmacher, Akademiestr. 29, Karlsruhe, Telephon 2035,

empfiehlt sich zum Anfertigen von 28708

Herren-Schnürstiefel . . . . . Mk. 16-20 Damen-Schnürstiefel . . . . . Mk. 14-18 Herren-Sohlen u. Fled . . . . . Mk. 2.80-3.20 Damen-Sohlen u. Fled . . . . . Mk. 2.00-2.30 Kinder-Sohlen u. Fled . . . . . Mk. 1.00-1.70

Garantiert für erstklassige Arbeit.

Carola-Quellen reinigen die Nieren.

Zur Frühjahrskur trinken Sie bei Störungen der Nierenfunktionen und der harnorganen, Steinleiden und Gicht täglich frühmorgens 1 fl. Carola heilquelle; 10 Flaschen genügen, um Sie vom Erfolg zu überzeugen. Fragen Sie Ihren Hausarzt! In allen Apotheken u. best. Mineralwasserhandlungen erhältlich.

2423a 12.1 sowie in der Mineralwasserhandlung Dr. Kux & Finner, Sichel 30, Telephon 255, sowie im eigenen Depot Karlsruhe-Mühlburg A. Müller, Mineralwasserfabrik, Rheinstr. 42, Telephon 1233. Literatur u. neueste Preisliste durch Carola-Quellen, Kappelst. 12, Donaueschingen.

Versteigerung.

Mittwoch den 9. März, nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Auftrage Rühlwerrstraße 20 gegen Bar öffentlich versteigern:

1 kompl. Bett, 1 Bettstatt mit Kopf und Matratze, 1 offenes Buffet, 2 Sofas, 1 großer Spiegel, 1 Nähtisch, 1 großer und 1 kleiner Herd, 2 kleine Oelgemälde, 1 Drüdenwagen mit Gewicht, 1 Partie Wirtschaftsgüter, als: Biergläser, Wein-gläser, 1/2, 1/4 u. 1/8 Literflaschen, Suppentische, große u. kleine Platten, Tische u. kleine Teller, Gläser, 13 Duschend-Bestück, 6 Tischdecken, farbige, und noch verschiedenes. 3823 Liebhaber ladet höf. ein

J. Madlener, Auktionator.

Kaffee

gebrannten, gut u. rein schmeckend, erhalten Sie infolge günstigen Ab-schlusses

das Pfund zu Mark 1.— bei Abn. d. 10 Pf. das Pf. 0.95 1 Pf. (3 Bäckchen) rote Bichorie 1 Pf. 0.20 empfiehlt 1198\*

Ludw. Herzberger, Rintheimerstraße 18.

DAMEN sind frendl. Aufnahme bei einer Gebarme. 142a.25.19 Fran Swart, Ceintuurbaan 121, Amsterdan.

Zu verkaufen ein 5 Monate alt. Foxterrier, Männchen, an gute Leute. 28739 Seilstr. 31a, part. links.

Württembergische Chauffeur-Fachschule Stuttgart, Silberstr. 63. größte und anerkannteste ungeschlagene Anzahl der Welt, bildet jeden Standes zu tüchtigen Chauffeurs aus. — Eintritt jederzeit. — Kostenlose Stellvermittlung.

Jagdhund-Dressur

Ein erfah., älterer, tüchtiger Dresser u. Hundehalter würde gegen ein Darlehen von 200 Mk. einen Hund unentgeltlich in Dressur und Pflege nehmen. Offerte erk. unter „Barforcedressur“ 2086a an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Maschinenverkauf

Benzinmotore, Gasmotore Sauggasanlagen

Automobile, Dampfmaschinen, Dampf-kessel, Pumpen und Betriebs-einrichtungen gebraucht, in allen Größen, unter Garantie wie bei Neulieferung habe billig abzugeben 18374\*

Gg. Heilmann, Maschinenbauanstalt Durlach, Telephon Nr. 30.

Rivellier-Instrument, noch neu, ist billig zu verkaufen. Bruchsal, Unterwiesheimerstr. Nr. 7. 28742

Ebenthel, Firmenschild, Aus-hängelasten, ev. auch Waren-schränke, Regale, werden zu kaufen gesucht. Breitsohl an Karl Rupp, Raifstr. 248da

Personalmeldungen

aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.
Besetzt die Oberpostassistenten: Julius Eble von Konstanz nach Karlsruhe, Otto Fleig von Pforzheim nach Wiesloch, August Schülein von Mannheim nach Karlsruhe, Karl Zwendinger von Frankfurt (Main) nach Karlsruhe, die Postassistenten: Albert Bauer von Mannheim und Karlsruhe, Andreas Bertsch von Karlsruhe nach Ettlingen, Eduard Bürger von Karlsruhe nach Heidelberg, Anton Diehm von Pforzheim nach Karlsruhe, Wilhelm Fink von Weinheim nach Mannheim, Joseph Freitag von Pforzheim nach Eberbach, Johann Grampp von Karlsruhe nach Wimpfen, Max Greiner von Rosenberg nach Karlsruhe, Otto Grün von Karlsruhe nach Wiesloch, Wilhelm Hedmann von Redargemünd nach Heidelberg, Karl Hübner von Mülhausen (Elsass) nach Mannheim, Peter Höfer von Mannheim nach Pforzheim, Franz Hoffmann von Mannheim nach Baden-Baden-Lichtental, Julius Kinzer von Mannheim nach Karlsruhe, Friedrich Kirchhofer von Pforzheim nach Karlsruhe, Franz Koch von Pforzheim nach Mannheim, Richard Kreiner von Karlsruhe nach Durlach, Philipp Lenz von Karlsruhe nach Heidelberg, Gustav Mäusel von Sandhausen nach Mannheim, Julius Mater von Karlsruhe nach Mannheim-Heidenheim, Friedrich Ochsler von Mannheim nach Karlsruhe, Georg Schmitt von Durlach nach Mannheim, Joseph Seiter von Mannheim nach Karlsruhe, Max Strassburger von Dos nach Karlsruhe, Vinzenz Wächter von Pforzheim nach Karlsruhe, Friedrich Wahl von Karlsruhe nach Heidelberg, Leo Jörn von Rastatt nach Sandhausen, die Telegraphenassistenten: Friedrich Gerhäuser von Schweglingen nach Karlsruhe, Karl Kessler von Karlsruhe nach Heidelberg, Johann Wolf von Karlsruhe nach Heidelberg.

In den Ruhestand tritt: der Oberpostsekretär, Rechnungsrat Hermann Klein in Pforzheim.
Gestorben die Postsekretäre a. D.: Eduard Ehrhardt in Karlsruhe, Michael Frey in Kleingemünd.

Die Neubearbeitung des Elementarunterrichtsgesetzes.

VII. (Aus der Denkschrift des badischen Lehrervereins.)
Karlsruhe, 6. März. In der Höhe der Bezahlung eines Beamten drückt die Gefühlsregung des Standes und die Bedeutung seiner Tätigkeit aus. Die große Regierung hat dies selbst ausgesprochen, wenn sie in der Begründung der Gehaltstarifvorlage Seite 71 vor zwei Jahren betont hat: „Die Wichtigkeit des dem Beamten übertragenen Dienstes, die Verantwortlichkeit und die Vorbildung des Beamten muß doch auch in der Höhe seiner Entlohnung zum Ausdruck kommen.“
An diesem von der großen Regierung selbst erkannten Maßstab gemessen, müssen die Volksschullehrer sich geradezu verletzt fühlen, wenn sie ihre Gehälter mit denen der gleichwertigen Mittelbeamten vergleichen: Die Lehrer 1500—2800 Mark bei dreijährigen Zulagen von 150 Mark, die Mittelbeamten aber 1700—3800 bzw. 4100 Mark, die Beamten der Zentralverwaltungen 1700—4100 Mark bzw. 4500 Mark bei zweijährigen Zulagen von 175 bis 250 Mark. Die Gehaltsbezüge der mittleren Beamten sind keineswegs zu hoch, sie wurden vielmehr unter Beachtung der Teuerung der Lebensverhältnisse so normiert, daß selbst aus diesen Kreisen noch lebhaft Klagen kommen; so ergibt sich aus den wenigen Zahlen schon mit elementarer Deutlichkeit die Ungleichheit der Lehrergehälter. Die Lehrer leben doch unter den nämlichen Verhältnissen, Anschauungen und Lebensgewohnheiten; sie müssen darum auch die nämliche Fürsorge fordern, wie gleichwertigen Beamten zuteil geworden ist. Mit dem Hinweis, daß die meisten Beamten in den Städten, die Mehrzahl der Lehrer aber auf dem billigen Lande wohnen und leben, daß die Lehrer Nebenverdienste hätten, daß ihre Ausbildung in den Seminarinternaten keine großen Kosten verursachte, kann die Abweisung der gefälligen Gleichstellung der Volksschullehrer mit den Mittelbeamten in keiner Weise begründet werden.

Es ist ein unbestreitbare Tatsache, daß in unserer im Zeichen des Verkehrs stehenden Zeit die Preisunterschiede der Lebensmittel in Stadt und Land immer mehr verschwinden, daß der Lehrer auf dem Lande meist die Marktreise zu bezahlen hat. Der Landlehrer muß zudem vieles in der Stadt einkaufen, und es verteuern sich die betreffenden Waren noch um den Botenlohn oder um die Reiseflohen. Auch Arzt und Apotheke sind meistens nicht am Orte, sodaß bei Krankheiten erhebliche Mehrausgaben entfallen. Ins Gewicht fällt dann auch besonders der beträchtliche Mehraufwand, den die Ausbildung der Kinder auf auswärtigen Schulen verursacht.

Wohl haben viele Lehrer Nebenverdienste durch Ueberstunden, namentlich seit Inkrafttreten des neuen Unterrichtsplanes, sodann durch Organisationsdienst. Aber schon 1900 wurde im Kommissionsberichte der Zweiten Kammer darauf hingewiesen, daß „nicht alle Lehrer und nicht in gleicher Höhe daran teilnehmen“. Geredeterweise können aber nur solche Einkommensteile bei Festlegung der Gehälter allgemein in Rechnung gestellt werden, die allen Beteiligten gleichmäßig zugut

kommen. Zudem fallen in frischen Tagen, sowie bei Festlegung der Verordnungen, Steuer- und Ruhegehälter alle Nebenverdienste weg. Mit den Nebenbeschäftigungen ist übrigens meist eine Ueberlastung der Lehrer verknüpft, so daß diese selbst auf mögliche Einschränkung bedacht sind; die Beträge für Ueberstunden kommen auch mit der Vermehrung der Lehrkräfte in absehbarer Zeit in Wegfall. Die Organisationsgehälter müssen Sonn- und Feiertags verdient werden, und es wird doch bei einigermaßen sachlicher Abwägung ein solcher Nebenverdienst, der ohnehin im Hinblick auf die Obliegenheiten meist sehr gering ist, nicht noch auf das Schulamt in Anrechnung gebracht werden wollen. Das Amt muß seinen Mann ernähren! — Bis jetzt waren und sind die Lehrer auf Nebenverdienste angewiesen, wenn sie nicht die Zinsen von Privatvermögen zuziehen haben, um nur ihre Familie ernähren und Kleinen, die Kinder ausbilden lassen zu können.

Nochmals: Zur Tabakarbeiter-Bewegung.

© Zu dem in Nr. 96 der „Bad. Presse“ enthaltenen Artikel von Fabrikanten Seite wird uns von Herrn Adl, Redakteur der deutschen Tabakarbeiterzeitung, Organ des christlichen Tabakarbeiterverbandes, geschrieben:

Die von dem Herrn Einsender angeführten, seinem eigenen Betriebe entnommenen Löhne haben weder für die Lage der Gesamtheit der süddeutschen Tabakarbeiter irgendeine Beweiskraft, noch bilden sie eine Widerlegung der von Verbände christlicher Tabak- und Zigarrenarbeiter angeführten Zahlen. Daß der Durchschnittslohn aller deutschen Tabakarbeiter 603 M. betrug im Jahre 1907 (später Zahlen liegen noch nicht vor) behauptet der Herr Einsender nicht. Er kann es auch nicht, weil diese Zahlen von der Berufsgenossenschaft ermittelt sind, welcher die Löhnernehmer selbst die Angaben liefern müssen. Es ist nun ohne weiteres klar, daß, wenn der Durchschnittslohn der süddeutschen Tabakarbeiter, wie die Berufsgenossenschaft feststellt hat, 507 M. betrug im Jahre 1905 heute ca. 540 M., es auch eine Anzahl Arbeiter gibt, die über diesen Durchschnitt stehen. Wenn man nun aber diese Zahlen als Beweis für die Gesamtheit der Arbeiter in Feld führen will, dann ist das gerade so irreführend, als wenn man die Löhne der unter dem Durchschnitt stehenden Arbeiter als für die Gesamtheit zureichend bezeichnen würde. Es ist also ein recht müßiges Beginnen durch Hervorhebung von Einzelerscheinungen über die durch amtliches Material erwiesene ungünstige Lage der Tabakarbeiter hinwegzutäuschen.

Nun sucht ja der Herr Einsender nach einem Erklärungsgrund dafür, daß unsere Angaben eine niedrigere Lohnhöhe ergeben, wie die seinen. Die Ursache soll darin liegen, daß wir die eigentlichen Verhältnisse des Zigarrenfabrikbetriebs nicht in Erwägung gebracht hätten. Die Mehrzahl der Zigarrenbetriebe soll aus nicht regulären Arbeitsstätten bestehen. Der Herr Einsender führt als Beleg dafür die Tatsache an, daß viele Frauen und Jugendliche beschäftigt seien, auch würden die nur im Winter und einzelnen Tagen im Sommer beschäftigten Arbeiter den Durchschnittslohn bezugslos erhalten, ebenso die nicht voll beschäftigten Heimarbeiter. Diese Argumentation ist ein Musterbeispiel, wie unbedacht, um nicht mehr zu sagen, derartige „Widerlegungen“ gemacht werden. Wir stellen nämlich vor allem fest, daß in den Durchschnittslöhnen der Berufsgenossenschaft sowohl, wie in denjenigen, die unser Verband aus einem Betriebe veröffentlicht hat nur die Verdienste von Vollarbeitern enthalten sind, also von solchen, die 300 Tage im Jahre gearbeitet haben. Damit sind die Hauptverdienste sofort hinfällig. Und dann die Jugendlichen, welche den Durchschnitt herunterdrücken sollen! Ja sollte es denn dem Herrn Einsender nicht bekannt sein, daß in anderen Industrien mindestens ebensoviel Jugendliche beschäftigt sind und daher mit diesem Einwande auch rein gar nichts anfangen ist?

Die Tabakarbeiterinnen in der Heimarbeit kommen deshalb nicht in Frage, weil sie in den angeführten Durchschnittslöhnen gar nicht inbegriffen sind. Auch der Einwande, daß die weiblichen Arbeiter den Durchschnitt sehr wesentlich herunterdrücken, ist nicht haltbar. Denn auch in den anderen Industrien (z. B. in der Uhrenindustrie, im Textilgewerbe usw.) hat es im Verhältnis eine gleichartige Frauenarbeit und trotzdem sind höhere Löhne zu verzeichnen. Und wenn selbst durch die Arbeiterinnen der Durchschnitt um ungefähr 100 M. herabgedrückt würde (was allgemein genommen, nicht zutrifft) so wäre damit für die männlichen Arbeiter immer noch ein recht niedriger (ein menschendürdiges) Datum auszumachen) Verdienst zu verzeichnen. Nach in den letzten Tagen ging dem Streiber dieses aus zahlreichen Orten der Rheinlande zu, daß dort die männlichen Arbeiter mit Wochenlöhnen von 6—16 M. nach Hause gehen. Das sind Arbeiter, die neben der Arbeit in der Tabakindustrie keine weiteren Einnahmen haben. Sollte jemand leugnen, daß dieses recht traurige Existenzverhältnis ist? Es liegt wahrlich nicht im Interesse des Volksganzen, solche Zustände, die wirklich befehle, abzulagern. Es ist vielmehr eine hervorragende soziale Tat, wenn der Verband christlicher Tabak- und Zigarrenarbeiter alles aufbietet, um hier die besessene Hand anzulegen und das öffentliche Gewissen wachzurufen.

Luftschiffe über deutschen Festungen.

— Wie bereits kurz gemeldet, hat sich die „Köln. Ztg.“ dagegen gemeldet, daß militärische Bedenken gegen die Errichtung einer Luftschiffstation in Köln geltend gemacht worden sind. Es ist dabei gesagt worden, wenn häufig und regelmäßig lenkbare Luftschiffe nach Köln kämen, so könnten von diesen aus leicht die Befestigungen Kölns von oben eingesehen werden, der Spionage werde dadurch Vorlauf gegeben und das sei im Interesse der Landesverteidigung nicht zulässig. Die „Köln. Ztg.“ wendet sich, wie gesagt, mit aller Energie gegen diese militärischen Befürchtungen und indirekt damit gegen eine unangebrachte und sinnlose militärische Geheimnisfrämeret. Da diese Ausführungen auch für andere Orte zutreffen und bei der raschen Entwicklung der Luftschiffahrt ein aktuelles Interesse behalten, so seien die wesentlichen Gründe des Kölner Blattes kurz hier wiedergegeben. Die „Köln. Ztg.“ schreibt: „Ganz zweifellos bietet dem geschulten Auge die Beobachtung aus dem Luftschiff einen Einblick, der durch nichts übertroffen wird. Bezüg-

und Tal, Fluß und Wald, Straße und Markt, Dorf und Stadt liegen ausgebreitet zu unsern Füßen und ein Blick erfährt das Ganze wie die Einzelheiten. Das Bild der Landschaft, das aus der Höhe zu gewinnen überaus schwer ist, entrollt sich mit einem Schlage, und was Friseur vermag zu erkennen, was im Gelände beherricht und was beherricht wird. Aber bringt dem Kundigen denn dieser Blick vollkommene Ueberblickungen, enthüllt er ihm ganz unbekannte Dinge, deren Geheimhaltung ein Gebot der Landesverteidigung ist? Für die Frigiere, die in Köln bei den Luftschiffübungen Beobachtungen machten, war jedenfalls die Ueberblick etwas durchaus Neues, soweit sie nicht durch Sonderausbildung schon an derartige Bilder gewöhnt waren, und um so tiefer lag der Eindruck auf sie gewesen sein. Einem Mitglied des französischen Generalstabs hätte sich wohl kaum etwas gezeigt, was die jahrelange Einarbeitung der dienstlich damit beschäftigten Abteilung nicht schon festgesetzt hätte. Unsere Nachrichten im Westen wird man doch wohl dieselbe Fähigkeit zusprechen müssen, die wir bei unsern maßgebenden Behörden voraussetzen, vielleicht sind sie uns sogar in ihrer Kenntnis überlegen, daß der größere Weltmittel, die ihnen zur Verfügung stehen. Daraus gehen die Denkschriften für den Angriff auf feindliche Festungen hervor, die im Frieden fertiggestellt, den Führern als Unterlage für ihre Entschlüsse dienen, sogenannte permanente Befestigungsanlagen im größeren Stil lassen sich nicht verheimlichen. Sie werden von Menschen errichtet, und wer ist imstande, die Zuverlässigkeit und das Schweben dieser Menschen zu erkennen und zu verbürgen? Ausdauernde Arbeit bringt es dazu, aus einzelnen Nachrichten ein Bild zu gewinnen, das der Wirklichkeit nahe kommt. Aber der wahre Wert von Mauer und Wall liegt nicht in ihnen selbst, er liegt in der moralischen Kraft, der Pflichttreue und Ausdauer ihrer Verteidiger vom Kommandanten bis zum letzten Mann, und aus keiner Gondel lassen sich diese Faktoren erheben. Jedes wirkliche Bedürfnis der Landesverteidigung geht allen privaten Interessen und Wünschen vor; wird erwiehen, dann dieser Gesichtspunkt mit Recht gegen die Anlage von Luftschiffstationen in Festungen geltend gemacht werden kann, so muß Köln verstanden, aber bisher ist der Beweis nicht erbracht, und nach unserer Meinung kann er nicht erbracht werden.“

The Kaiser Cigaretten 7-12 Pfg. pro Stück. Gibson Girl 5 Pfg. La Fleur 6 Pfg. Manoli. „Schwarzwaldheim“ Lungenkranke Heilanstalt für Schömburg bei Wildbad, 650 m u. d. M. Physikal. Heilverfahren. In geeigneten Fällen spezifische Tuberkulosebehandlung. Spezialistische Behandlung von Erkranckungen der oberen Luftwege. — Zentralheizung, Lift. Preise von 7—10 Mk. per Tag, freier. Leitender Arzt: Dr. med. Litzner.

Geschäftliche Mitteilungen. Eine epochemachende Erfindung! Die Firma Franz Galt, Maschinenfabrik in Oppenheim a. Rh. hat als Spezialität hydraulische Pressenanlagen bis zu den allergrößten Dimensionen. Diese hydraulischen Pressen sind durch ein deutsches Patentsystem geschützt und seit letzter Zeit in ganz Europa unter patentamtlichen Schutz angemeldet. Die Erfindung ist unbestreitbar eine ganz hervorragende und werden die gesamten Konkurrenzfirmen eine Benachteiligung ihrerseits nicht umgehen können. Bei diesen hydraulischen Pressen fällt jedes Eigengerüst weg. Die einfache Konstruktion, die eine nie verjüngende Betriebs-Sicherheit gewährleistet kann von keiner Konkurrenz so billig geliefert werden. Bei einer auffallend gering gestellten Preisliste und weitgehender Garantie liefert die Firma hydraulische Pressenanlagen von sehr gefälliger Form, wenig raumbeschränkt und von hochbedeutender starker Bauart. Es ist für jeden Interessenten von großer Wichtigkeit, an Hand der neuesten Katalogausgabe, welche die Firma im In- u. Auslande ohne jegliche Verbindlichkeit allen Interessenten unentgeltlich zuzustellen, sich von den von keiner Konkurrenz erreichten Vorzügen dieser hydraulischen Pressen-Systeme zu überzeugen. Die patentierten hydraulischen Pressen finden Anwendung in hydraulischen Weisen u. Ölpresen, Fruchtsäften, Filtermaschinen und Ölpressen, hydraulischen Papier-, Rad- u. Papppressen, hydraulischen Baumwollen-, Tabak- u. Kallendressen, hydraulischen Tuch- u. Wollendressen, hydraulischen Pressen für Stahlrohrröhren, Metall-, Eisen-, Blech-, Metall-, Holz-, Gießkörper- u. Prägepressen, hydraulischen Pressen für Industrie, sämtliche hydraulische Pressenarbeiten mit dem allerhöchsten zulässigen atmosphärischen Druck. Durch das Patent ist es dem Firmen-Inhaber ermöglicht, jede bestehende, gebrauchte, einfache Schraubenteller-Pressen einzeln oder in Gruppen umzubauen, was nachweislich keine Konkurrenzfirma möglich ist. Es sei noch bemerkt, daß die Firma einen patentamtlich geschützten Druckapparat (eigen. Multiplikator baut, welcher in seiner praktischen Anwendung durch vollkommen selbsttätige sichere Arbeitsweise eine hydraulische Hochdruckpumpe ersetzt. 1784a

Frühjahr 1910! Alle Neuheiten für Frühjahr und Sommer sind eingetroffen und umfassen die neuesten Modelle in schwarz und farbigen Schuhwaren. Stiefel und Schuhe in riesig grosser Auswahl, eleganten Formen und in allen Preislagen. Schuhhaus Bertolde. Telefon 2289. Kaiserstrasse 76 — Marktplatz. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Und dann Anna, bringen Sie noch ein Paket Ethel-Malzkaffee mit und lassen Sie sich aber nichts anderes aufdrängen. Gewiss nicht, gnädige Frau, ich weiss von früher am besten, wie lästig es ist, klebrigen Malzkaffee zu mahlen, während Ethel-Malzkaffee nie klebt, sondern immer trocken, frisch und unerreicht würzig im Geschmack ist. 2454n

Kaufe einzelne Möbelstücke, ganze Haus-einrichtungen, Uebernahme Versteigerungen aller Art. 1598.16.10 Madlener, Auktionator, Rüppurrerstrasse 20. Stühle werden dauerh. gestocht u. repariert. Stuhlflechterei Fr. Ernst, Adlerstr. 3. 3228 Villa-Verkauf. In einer Stadt Mittelbadens habe ich eine schön gelegene Villa mit hübscher Aussicht, 7 Zimmer, mit oder ohne Obstden, preiswert zu verkaufen. 1918a.3.3 Ferd. Darnbacher, Ufern. Eine Anzahl neue Diwan, la Bare, hat billig zu verkaufen. 3158.54 Heinrich Karner, Lagerhaus Philippstr. 19. Tel. 1650. Ein größeres Grundstück im Dorort Ruppurr, günstiges Spekulationsobjekt für Baumeister etc. Billig zu verkaufen. Kauf-anerbietungen unter Nr. 27489 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.3 Rastenschrank, gebraucht, aber sehr gut erhalten, zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2175 an die Exped. der „Bad. Presse“.



# Badischer Landtag.

7. Sitzung der 1. Kammer.

**Karlsruhe, 8. März.** Präsident Prinz Max eröffnete 10 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Staatsminister Frhr. von Dusch und Regierungskommissäre. Der Präsident machte geschäftliche Mitteilungen, worauf Frhr. von Stözingen die neuen Eingaben anzeigte. Darnach wurde der heute erstmals im Hause erschienene Fürst zu Löwenstein zur Eidesleistung aufgerufen. Sodann trat das Haus in die Tagesordnung ein.

Dr. Frhr. von La Roche-Starzensels erstattete namens der Petitionskommission Bericht über die Petition der mittleren im Bezirksdienst stehenden Justizbeamten, den Gehaltstarif betr. Die Petenten wünschen, daß sie ohne Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse die Beamten z. 1. f. auch nach dem Terte des § 16 des Gehaltstarifs zu behandeln sind. Die Kommission hat sich mit der Regierung wegen dieser Petition in Verbindung gesetzt. Die Regierung hat erklärt, daß es unmöglich sei, den auf dem vorigen Landtag geschaffenen Gehaltstarif, schon wieder zu ändern. Die Kommission teilt diese Auffassung und ist der Ansicht, daß es nicht angängig ist, die Gehaltsordnung teilweise abzuändern. Die Kommission gelangt zu dem Antrage, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Stadttrat Boehl: Der grundsätzliche Auffassung der Kommission kann man nur beitreten. Der Gehaltstarif, der auf dem letzten Landtage nach langen Beratungen bei der Kammer mit der Regierung zu Stande kam, darf nicht durch Änderungen erschüttert werden. Es muß das auch im Hinblick auf die zahlreichen übrigen Petitionen, die sich auf den Gehaltstarif beziehen, festgestellt werden.

Der Kommissionsantrag fand hierauf einstimmige Annahme. Geh. Rat Dr. Büllin berichtete namens der Budgetkommission über das Budget des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für die Jahre 1910 und 1911 Ausgaben Titel X. Unterrichtsweisen, 2. Höhere Schulen und Volksschulen. Die Kommission stellt den Antrag, die Kammer wolle in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der zweiten Kammer für die Jahre 1910 und 1911 das vorgelegte Budget genehmigen, nämlich: in Ausgabe Titel X. Unterrichtsweisen, 2. höhere Schulen und Volksschulen, ordentlicher Etat, je für ein Jahr, Oberschulrat 234.200 M., KreisSchulinspektoren 164.100 M., Gymnasien 1.056.300 M., Lehrerbildungsanstalten 734.400 M., Blinden- und Taubstummenanstalten 202.700 M., Realanstalten 1.146.100 M., höhere Mädchenschulen 132.700 M., Frauenarbeits- und Haushaltungsschulen 38.500 M., Volksschulen 8.375.000 M., für besondere Unterrichtsweize 25.500 M., zusammen 12.109.500 M.; Titel III, außerordentlicher Etat, für beide Jahre zusammen 1.049.160 M.; in Einnahme Titel III, ordentlicher Etat, je für ein Jahr 4.339.790 M. Die Einkünfte der großh. Regierung über: 1. ein Verzeichnis der aufgehobenen und noch bestehenden Beiträge der Gemeinden zu den Kosten der Gymnasien; 2. Nachweisungen über den Besuch der höheren Schulen; 3. eine Ueberfrist über den Besuch der Knabenmittelschulen durch Mädchen; 4. eine Nachweisung über die Frequenz der Lehrerseminare und der Vorseminare; 5. eine Nachweisung über die Rekruten an Volksschulen; 6. ein Verzeichnis der bei Durchführung der §§ 14 und 15 der Novelle zum Elementarunterrichtsgesetz nötig werdenden Schulhausneubauten bzw. Schulhausveränderungen sind den Kommissionsberichten der zweiten Kammer über die Budgets der höheren Schulen und Volksschulen zu entnehmen. Das Referat über das vorliegende Budget ist nicht schwierig, da der Hauptteil ausgedehnt, nämlich alle prinzipiellen Fragen, die sich auf die Volksschule beziehen. Sie sollen erst im Zusammenhang mit der Schulgesetznovelle erörtert werden.

Die zweite Kammer hat die uns vorliegenden Budgetpositionen so eingehend behandelt, daß uns zu tun fast nichts mehr übrig bleibt. Ich will all die Fragen, die mich in der Kommission beschäftigten, nicht hier aufzuzählen lassen, sondern nur auf einiges zu sprechen kommen. Es war die Rede von der Aufhebung des Oberschulrats. Nach Lage der Dinge sind wir mit der Regierung der Auffassung, daß eine Organisationsänderung nicht eintreten soll. Es ist zu wünschen, daß der Oberschulrat auch ferner mit dem gleichen Erfolge wirkt. Es wurde dann auch der Fall Rödel erörtert. Wir stehen in dieser Angelegenheit ganz aus dem Standpunkt der Regierung, die gehandelt hat, wie sie mußte, wenn die Autorität des Staates und die Disziplin unter den Beamten nicht in die Brüche gehen sollen.

Der Redner behandelte sodann des Näheren die einzelnen Positionen, gegen die von der Kommission keinerlei Beanstandungen erhoben wurden. Des weiteren kam er auf eine allg. meine Schulfrage zu sprechen, auf die Fortbildung in staats- und wirtschaftspolitischer Beziehung. Hierzu muß in der Schule die nötige Grundlage gegeben werden durch die entsprechende Pflege der Bürger- und Staatskunde zur politischen und nationalen Durchbildung unseres Volkes. Ich kann meine Ausführungen nicht schließen, ohne der Regierung Dank und Anerkennung auszusprechen für den frischen Zug verständnisvoller Initiative, mit der sie ihres Amtes walte.

Staatsminister Frhr. von Dusch: Ich freue mich, daß der Herr Berichterstatter der Unterrichtsverwaltung Anerkennung ausgesprochen hat. Der Herr Berichterstatter hat auch verschiedene Wünsche erörtert. Sie sind mit Rücksicht auf die finanzielle Lage nicht alle zu erfüllen. Es wird aber von Seiten der Regierung gesehen, was möglich ist. Es freut mich, daß der Berichterstatter sich gegen eine Organisationsänderung und für die Beibehaltung des Oberschulrats ausgesprochen hat. Die Zusammenarbeit zwischen dem Ministerium ist eine durchaus förderliche und beruht auf zweckmäßiger Grundlage. Es hat mich gefreut, was zum Fall Rödel gesagt wurde. Die Regierung hat in dieser Angelegenheit getan, was ihres Amtes war, um die Disziplin und Autorität aufrecht zu erhalten.

Die Einführung der Bürger- und Staatskunde in den Schulen ist eine schwierige Frage, auf die man sich heute nicht festlegen kann. Die Regierung wird aber diesem Gebiete ihre Aufmerksamkeit zuwenden, um zu sehen, was geschehen kann. Was die Real Schulen betrifft, so sind sie Anstalten der Städte und sie sollen ihnen deshalb auch verbleiben. Wenn der Staat die Kosten für die Volksschule ganz übernehmen würde, wie dies von verschiedenen Seiten verlangt wird, müßte er 20 Millionen aufbringen, das würde zwei Drittel der Steuern betragen. In ihrer historischen Entwicklung sind die Volksschulen Gemeindeanstalten und sie sollen es auch bleiben. Bezüglich der Lehrerbildungsanstalten ist eine Frage vom Berichterstatter nicht erörtert worden, in der die zweite Kammer eine Resolution angenommen hat. Es handelt sich um die Simultanisierung dieser Anstalten. Die Regierung glaubt, daß sie bezüglich der Lehrerbildungsanstalten an dem, wie sie bisher verfahren, festhalten soll. An den Beschlüssen der zweiten Kammer will ich keine Kritik üben, aber ich muß doch auf die Gründe hinweisen, mit der der Abg. Red namens seiner Fraktion die Wandlung begründete, daß die nationalliberale Fraktion diesmal geschlossen für die Resolution stimmte. Er hat gesagt, daß sich ein Teil der Nationalliberalen für ihren früheren Standpunkt auf die praktische und historische Entwicklung stütze. Diese Erklärung ist insofern von Interesse, als Abg. Red gerade die Gründe angab, welche für den Standpunkt der Regierung maßgebend sind. Die Regierung kann nicht in den Verdacht kommen, daß sie die Simultanisierung unserer Schulen angreifen will. Dieser Standpunkt wird in keiner Weise geändert, auch wenn die Regierung an dem bisherigen Zustand der Seminare festhält. Im übrigen ist der Antrag nichts neues. Er wurde schon vor 14 Jahren in einem Bericht des Abg. Kiefer über die gemischten Schulen vertreten.

Die bisherige Einrichtung unserer Seminare hat sich als durchaus zweckmäßig erwiesen. Im übrigen ist der Vorschlag an den Seminaren gemischt. Der gegenwärtige Zustand entspricht den Wünschen und Erwartungen der Bevölkerung. Aus all den vorgetragenen Gründen ist die Regierung nicht in der Lage, der Resolution der zweiten Kammer Folge zu geben. Sie will damit keine engherzige religiöse Erziehung der Seminaristen, sondern sie wünscht, daß die jungen

Leute in religiöser Duldung für ihren künftigen Beruf vorbereitet werden.

Geh. Hofrat Dr. Bunte: Es war mir nicht möglich, der letzten Sitzung des Hauses anzuhören und es kam deshalb die Vertretung der Technischen Hochschule nicht zu Wort. Ich möchte deshalb heute die Gelegenheit benützen, der Regierung den Dank dafür auszusprechen, daß sie auch in der finanziell schwierigen Zeit die Technische Hochschule möglichst förderte. Auch den beiden Häusern danke ich für das Interesse, das sie der Technischen Hochschule bewiesen. Die Wünsche der Hochschule habe ich in der Kommission dem Vertreter der Regierung mitgeteilt. Was die Ausbildung der Lehrer für die Mittelschulen betrifft, so ist bezüglich des naturwissenschaftlichen Unterrichts eine Regelung eingetreten, mit der man sich zufrieden geben kann. Der Redner kam sodann auf die Verhältnisse der Mittelschulen und das Ziel der Abiturienten zu sprechen, wobei er betonte, daß er ein wissenschaftliches Proletariat nicht befürchte. Zum Schluß gab er dem Wunsch Ausdruck, daß sich, wie dies früher der Fall war, wieder ein Mitglied des Oberschulrats an der Technischen Hochschule betätigt.

Frhr. von La Roche: Der Herr Staatsminister hat den Standpunkt der Regierung in der Frage der Simultanisierung der Seminare dargelegt. Man kann sich dem, was er sagte, nur anschließen. Seiner Ausführungen ist kaum etwas zuzufügen. Die Gründe für die von der zweiten Kammer angenommene Resolution sind nicht auf die Praxis gestützt, sondern auf theoretische Erwägungen: Von religiöser oder konfessioneller Engherzigkeit kann bei dem heutigen Zustande an den Seminaren kaum die Rede sein. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, daß Gründe dafür, jetzt eine Simultanisierung der Seminare eintreten zu lassen, nicht vorhanden sind. Ich möchte vorschlagen, daß dies von dem Hause zum Ausdruck gebracht wird und gestatte mir deshalb folgenden Antrag zu stellen: „Die Regierung wird ersucht, die bisherige Uebung bezüglich der Lehrerbildungsanstalten unverändert zu lassen.“

Bürgermeister Dr. Weig: Mit der Art, wie jetzt die Kosten für die Real Schulen getragen werden, kann man sich wohl schließlich abfinden. Es wäre aber zu wünschen, wenn die Städte einen größeren Einfluß auf diese Schulanstalten hätten. Bezüglich des Unterrichts in der Bürgerkunde hat der Verband der mittleren Städte eine Resolution angenommen, die es den Städten empfiehlt, diesen Unterricht in der obersten Volksklassen einzuführen.

Präsident Prinz Max frag das Haus, ob es damit einverstanden sei, daß der Antrag La Roche in der weiteren Debatte mit verhandelt werden soll.

Geh. Rat Dr. Lewald schlug vor, den Antrag der Budgetkommission zur Vorberatung zu überweisen.

Geh. Rat Dr. Büllin unterstützte diesen Vorschlag. Oberbürgermeister Dr. Wildens: Nach den heutigen Erklärungen des Herrn Staatsministers bin auch ich der Auffassung, daß es dringend geboten erscheint, den Antrag zur materiellen Behandlung an die Budgetkommission zu verweisen. Die Sache ist so wichtig, daß eine genaue Beratung nach allen Seiten dieser Frage notwendig ist.

Frhr. von La Roche und Frhr. von Stözingen sprachen sich gegen eine Kommissionsverweisung aus.

Das Haus beschloß darnach mit 17 gegen 14 Stimmen den Antrag La Roche an die Budgetkommission zu verweisen.

Frhr. von Stözingen ersuchte die Regierung, die Erziehung siedentlicher Real Schulen in Gegenden, in denen solche nicht bestehen, zu fördern. Ueber die Volksschulen soll heute des näheren nicht gesprochen werden. Ich muß aber doch darauf hinweisen, daß in gewissen Kreisen eine systematische Verabfolgung unserer Volksschule eingeht. Man bezeichnet unsere Volksschule als rückständig. Diese tendenziösen Entstellungen sind zu mißbilligen und verraten wenig vaterländisches Gefühl. Sie müssen auch beseitigt werden, da sie den Tatsachen nicht entsprechen.

Oberschulratsdirektor Dr. von Salwick kam auf verschiedene Anregungen zu sprechen, welche die Schulbehörde prüfen wird. Mit der Frage der Einführung des Unterrichts für Bürgerkunde hat sich der Oberschulrat auch schon beschäftigt. Er könnte in unseren Schulen ausgebaut werden auf der Heimatkunde, die wir durch den neuen Lehrplan in dem Unterricht eingeführt haben. Die Frage wird einer weiteren Prüfung unterzogen werden. Gesehrt hat mich, was Frhr. von Stözingen über unsere Volksschulen gesagt hat. Unsere Volksschule verdient das Prädikat rückständig durchaus nicht. Mit der Erziehung weiterer Real Schulen muß man vorsichtig vorgehen.

Nach weiteren kurzen Ausführungen des Frhr. von Gölz, Oberbürgermeister Wildens, der die Regierung ersuchte, die Taubstummenkur in Heidelberg in besserer Weise unterzubringen, und des Regierungsrats Dr. Böhm wurden sämtliche Positionen genehmigt. Am Regierungstisch war inzwischen Minister von Bodman erschienen.

Oberbürgermeister Dr. Wildens erstattete namens der Kommission für Justiz und Verwaltung Bericht über den Gesetzentwurf, die Irrenfürsorge betreffend. Schon dem Landtag 1907/08, und zwar zunächst der zweiten Kammer, war seitens der großh. Regierung der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Irrenfürsorge, zur Beratung und Beschlußfassung zugegangen. Derselbe gelangt aber erst in der zweiten Hälfte des Monats Juni an die zweite Kammer und konnte von ihr mit Rücksicht auf den Landtagsschluß nicht mehr beraten werden. Die Regierung hat nun den fraglichen Entwurf mit einer wichtigen Veränderung dem gegenwärtigen Landtag bei seinem Zusammentritt, und zwar zunächst der ersten Kammer, wieder unterbreitet und es hat sich die Kommission für Justiz und Verwaltung eingehend mit der Vorlage befaßt. Auf Grund der Beratungen gelangte die Kommission dazu, die Annahme des Entwurfs mit einer Anzahl von Veränderungen, die zum großen Teil redaktioneller Natur sind, zu empfehlen. Die erste Frage, welche die Kommission beschäftigte, war die, ob eine gesetzliche Regelung vorwärtiger Materie überhaupt notwendig oder doch zweckmäßig ist. Es kommt in dieser Beziehung in Betracht, daß zur Zeit nicht nur im Großherzogtum Baden, sondern auch in den meisten anderen deutschen Staaten das Verfahren bei Aufnahme und Entlassung Geisteskranker und Geistesschwacher in bzw. aus Irrenanstalten im Verordnungswege geregelt ist und daß auf diesem Gebiete bis jetzt nur Sachsen-Weimar im Jahre 1847 und Bremen im Jahre 1878 den Weg der Gesetzgebung beschritten haben. Unser Land steht also, wenn es jetzt, die Voraussetzungen der Unterbringung Geisteskranker in Irrenanstalten und ihrer Entlassung aus solchen Anstalten nicht gesetzlich geordnet hat, hinter dem übrigen Deutschland nicht etwa in einer Weise zurück, welche zu Bedenken Anlaß geben müßte. Zu einem Vorgehen der Landesgesetzgebung auf diesem Gebiete würde man daher nicht zu raten vermögen, wenn begründete Aussicht dafür vorhanden wäre, daß die Reichsgesetzgebung in nächster Zeit die Regelung der Materie in die Hand nehmen würde. Eine solche Aussicht scheint aber nicht zu bestehen. Die Regierung hat deshalb sich entschlossen, an eine gesetzliche Regelung der Sache heranzutreten.

Diese Regelung, welche die Regierung durch die Vorlage nunmehr vorschlägt, stellt sich in der Hauptsache als eine Kodifikation des zurzeit auf dem Gebiete des Irrenwesens bei uns geltenden Verordnungsrechts dar, von dem gesagt werden darf, daß es sich in der Praxis im Großen und Ganzen bewährt hat. Zwar sind auch bei uns im Laufe der Jahre Beschwerden über angeblich unthatsächliche Internierung einzelner Persönlichkeiten in Irrenanstalten vorgekommen, die zum Teil auch an den Landtag gelangten. Ab und zu war auch das Verfahren nicht eingehalten worden war. Es sind dies aber Klagen, die nicht auf Mängel des Aufnahmeverfahrens, sondern darauf zurückzuführen sein dürften, daß eben die eine oder andere Anstalt mitunter überfüllt ist. Die Kommission ist, nachdem das bisher im Verordnungswege geregelte Verfahren bei Aufnahme Geisteskranker in Irrenanstalten zu wesentlichen Beanstandungen nicht geführt hat, damit einverstanden, daß dasselbe auch der nunmehrigen gesetzlichen Regelung der Sache zu Grunde gelegt wird. Sie

steht auch in den beiden Punkten, in denen der Gesetzentwurf von dem demalsten geltenden Rechte nicht unerheblich abweicht, prinzipiell auf dem Boden der Regierungsvorlage. Der erste dieser beiden Punkte betrifft das ärztliche Zeugnis, welches gefordert wird, wenn ein Geisteskranker auf Antrag von Personen, wie sie der § 2 des Entwurfs aufführt, ohne oder gegen seinen Willen in eine öffentliche oder private Irrenanstalt verbracht werden soll. Der andere Punkt, in dem der Gesetzentwurf von dem demalsten Rechte abweicht, bezieht sich auf die Rechtsbehelfe, welche der die Aufnahme einer bestimmten Person in eine Irrenanstalt statthaltend erklärende Entscheidung des Bezirksamts gegenüber zulässig sind. Eine weitere prinzipielle Frage, mit der sich die Kommission beschäftigt, ist die gewesen, ob bei der Aufnahme eines Geisteskranken in eine Irrenanstalt in Zukunft etwa eine Mitwirkung der bürgerlichen Gerichte eintreten sollte. Die Kommission gelangte aus prinzipiellen und aus praktischen Gründen zu der Auffassung, daß es nicht empfehlenswerth sei, die ordentlichen Gerichte zur Mitwirkung beim Aufnahmeverfahren zu berufen, bezog sie in fraglicher Hinsicht an Stelle der Bezirksämter treten zu lassen, deren einschlägige Tätigkeit nach unseren Wahrnehmungen letzter Jahre sachgemäß gewesen ist. An einzelnen Paragraphen hat die Kommission Änderungen in Vorschlag gebracht, die die Zustimmung der Regierung gefunden haben. Sie stellt den Antrag, die Kammer wolle dem Gesetzentwurf in der von ihr beschlossenen Fassung die Zustimmung erteilen.

Geh. Rat Dr. Lewald: Gegen den Gesetzentwurf habe ich verschiedene Bedenken gehabt und es kostet mich Ueberwindung, für denselben zu stimmen. Es soll die Irrenfürsorge durch die Vorlage auf gesetzliche Grundlage gestellt werden. Diese Tendenz ist gewiß löblich. Die Frage ist aber die, ob wir bezüglich der Irrenfürsorge vor einem aktuellen Problem stehen, dessen Lösung notwendig war. Ich bin der Auffassung, daß die bisherige Regelung des Irrenwesens in unserem Lande keine Gefahr für die persönliche Freiheit in sich schloß. Um die Irrenfürsorge ist es bei uns gut bestellt gewesen, denn sie befindet sich mit einer geringen Ausnahme in den Händen des Staates, der die großen Anstalten besitzt. Und diese Anstalten sind von in der wissenschaftlichen Welt hochangesehenen Männern, die durchaus einwandfrei dastehen, geleitet. Man hätte ohne Schaden den jetzigen Rechtszustand weiter bestehen lassen können. Nicht die Not des Lebens, sondern das Bedürfnis juristischer Korrektheit hat den Entwurf geboren. Wenn ich auch verschiedene Bedenken gegen die Vorlage habe, werde ich für dieselbe stimmen, da die gesetzliche Regelung der Angelegenheit zur Beruhigung beiträgt.

Frhr. von Stözingen: Dem Vorredner gebe ich zu, daß die bisherige Regelung des Irrenwesens bei uns zu ersten Ranken keinen Anlaß gegeben hat. Der bisherigen Verbringung von Geisteskranken standen oft gewisse Schwierigkeiten entgegen. Ich bitte, daß die Vollzugsverordnung zum Gesetze streng gefaßt und überwacht wird.

Minister Frhr. v. Bodman: Mit den Ausführungen des Berichterstatters bin ich einverstanden. Ich kann mich ihnen nur anschließen. Es wurde gesagt, daß das Gesetz keinem sachlichen Bedürfnis entspränge sei. Es handelt sich aber bei der Unterbringung und der Festhaltung von Geisteskranken in den Anstalten um den Schutz der persönlichen Freiheit. Ich habe es für notwendig erachtet, daß für diese Unterbringung eine gesetzliche Grundlage geschaffen wird. In der Vollzugsverordnung zum Gesetz wird darauf hingewiesen, daß das Aufnahmeverfahren von den Behörden möglichst beschleunigt wird.

Das Gesetz wurde hierauf einstimmig angenommen und darnach die Sitzung geschlossen.

Nächstes Sitzung: Samstag 10 Uhr. Tagesordnung: Budget des Ministeriums des Innern.

Aus den Landtagskommissionen.

— Karlsruhe, 8. März. Die heutige Sitzung der Kommission für Justiz und Verwaltung beschäftigte sich zunächst mit dem fertiggestellten Bericht über den Entwurf eines Gesetzes, das Sinterlegungswesen betreffend. Bei Beratung der Gemeinde- und Städteordnung wurde zunächst die Benennungsberechtigung der Bürgermeister in den Gemeinden über 4000 Einwohner mit großer Majorität abgelehnt und demgemäß die neue Bestimmung im § 18 d. der Gemeindeordnung getroffen.

Geno fand die Aufnahme einer gesetzlichen Bestimmung in die Gemeindeordnung wegen Festsetzung der Gehalte der Bürgermeister ablehnung. Dagegen wurde der Regierung nahegelegt, im Verwaltungswege auf die Erhöhung der Gehalte der Bürgermeister, wo es erforderlich erscheint, hinzuwirken. Ueber den Antrag, daß die Verhandlungen des Gemeinderats in der Regel öffentlich stattfinden sollen, wurde die Beschlußfassung ausgesetzt.

— Karlsruhe, 8. März. In der Budgetkommission der 2. Kammer des Landtages wurden heute die Petitionen der Handelskammer Freiburg und des deutsch-nationalen Handelsvereins-Verbandes, den Besuch der kaufmännischen Fortbildungsschulen betr. beraten. Nach der einstimmigen Ansicht der Budgetkommission soll entsprechend der Sanierungsgebillen-Petition das bisherige System der dreijährigen Fortbildungsschule mit mindestens 6 Wochenstunden beibehalten werden und der Besuch der Handelsschule nur dann als voller Erfolg hierfür gelten, wenn dieser auf anderthalb Jahre ausgedehnt wird und für die Zulassung für die Dauer von weiteren 2 Jahren Fortbildungsdauer von mindestens 3 Wochenstunden eingerichtet werden.

Alsdann gelangte das Referat über das Einkommensteuergesetz zum Vortrag und zur Generaldebatte.

## Ansteckung

bildet gerade in der jetzigen für Bakterien-Entwicklung günstigen Zeit eine von Mund und Rachen mit den wohlkörnigen die Erreger ansteckender Krankheit und Drogerien halten Formamint-Tabletten vorrätig in Originalflaschen zu 1.75 Mk. Man achte jedoch genau auf den Namen und weise alle Nachahmungen im eigenen Interesse zurück, denn haben sich nur über die Wirkung des echten Formamints günstig ausgesprochen, das nach patentiertem Verfahren hergestellt wird. Man unterlasse reich illustrierten Broschüre „Mund und Rachen“, die kostenlos versandt wird durch BAUER & CIE, BERLIN SW 48.

Wesentliche Mitteilungen.  
Wie uns von glaubwürdiger Seite mitgeteilt wird, findet dieziehung der Bad. Note Kreuz-Gelbsterie garantiert unwiderstehlich am Samstag den 12. März statt und sind nur noch wenige Lose à 1 M., 11 Lose 10 M., Porto und Liste 30 S. bei Lotterie-Unternehmer N. Stürmer, Sträßburg i. E. Lougitz. 107 und den bekannt.

# Nochmalige Warnung!

Das Reichsgericht hat entschieden:

Das Mannesmann-Patent 126 135 besteht in vollem Umfange zu Recht.

Damit ist gesagt, dass Brenner und Lampen für hängendes Gasglühlicht nach den Prinzipien des Mannesmann-Patentes **nur mit unserer Erlaubnis** fabriziert und feilgeboten werden dürfen.

Wir warnen deshalb dringend vor Ankauf von Brennern solcher Firmen, die durch Anwendung einer Manschette oder äquivalenter Mittel das Patent zu umgehen suchen. Wir haben gegen alle diese Firmen (Pintsch, Bamag, Schneider, Reiss etc.) Klagen wegen Patentverletzung angestrengt. Auch machen wir darauf aufmerksam, dass durch eine Manschette (unter Fortfall des von uns verwendeten Glaseylinders) Leuchtkraft und Gasverbrauch sehr ungünstig beeinflusst werden.

Zur Zeit haben nur die **Mannesmannlicht-Gesellschaft m. b. H., Remscheid, Ehrich & Graetz, Berlin SO. 36** und die **Deutsche Gasglühlicht-Gesellschaft (Auergesellschaft), Berlin O. 17** Lizenzen auf das Mannesmann-Patent.

Berlin, den 1. März 1910.

Sparlicht-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW. 23.

### Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Sohn und Bruder

**Franz**

nach längerer schwerer Krankheit im Alter von 15 Jahren gestern abend 1/10 Uhr in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Heinrich Reinfried, Wittschaffner u. Frau nebst Kinder.**  
Die Beerdigung findet Donnerstag den 10. März, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.  
Trauerhaus: Bahnhofstraße 28. 38706

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

**Lisette Altergott Witwe**

geb. Bürs 38645  
sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Elise Wittmann, geb. Altergott.**  
**Ph. Wittmann, Sr. Baukontrollieur.**  
Karlsruhe, Mannheim, den 7. März 1910.

### Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter

**Frau Elisabeth Förster Witwe**

sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank den St. Bernhardsknappen für die aufopfernde Pflege, für die reichen Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, 8. März 1910. 3605

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem unerstlichen Verluste unserer nun in Gott ruhenden unvergesslichen Mutter

**Frau Elisabetha Single Witwe**

sprechen wir unseren tiefgefühltesten Dank aus.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

### Danksagung.

Für die vielen herzlichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme an dem uns so hart und schwer betroffenen Verluste, für die so zahlreichen Straußenspenden und die Beteiligung bei dem letzten Gange zur ewigen Ruhe sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern innigsten, herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Rohde für seine so trefflich gesprochenen Worte, der Leidtragenden für die erhabene Trauermusik, wie auch der Sängergesellschaft der Karlsruher Turngemeinde für den Trauergefang.

Karlsruhe, den 7. März 1910.

Im Namen der trauernden Familien:

**Julius Fritz, Malermeister.**

### Danksagung.

Für die aufrichtige Teilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben Gattin

**Magdalena Holzer**

spreche ich meinen innigsten Dank aus.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Karl Holzer, Steuererheber.**

Bulach, den 7. März 1910. 38686

### Grabkränze

von Palmen, von Perlen u. von Blech, 2160

**W. Eims Nachf.**  
Adlerstraße 7

### Trauerhüte

in jeder Preislage stets vorrätig. 2121

**Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u 26.**

### Kapital gesucht!

Von solventer Firma werden gegen 1a Bürgschaft ca. **RM. 60 70000.** zu 5% Zins aufzunehmen gesucht. Offerten von Selbigeber erbeten unter Nr. 38736 an die Expedition der „Bad. Presse“.

### Eigentumsverkäufe

für den Monat Januar 1910.  
(Die Gesamtzahl der Kauf- und Verkaufsverträge betrug 46. Davon werden die nachfolgenden Verträge hier bekanntgegeben, während bei den übrigen auf Anträgen der Beteiligten von einer Veröffentlichung abgesehen wird.)

- Ludwig Leopold Schleier, Maurermeister, verkauft an Karl Bauerfeld, Straßenbahnlochköfners Eheleute, 362 Qm. Ader im Gewann „des Gemädes“ für 1100.—
- Ludwig Reich, Zimmermeister u. Bautechnikers Eheleute, 331 Qm., 313 Qm., 375 Qm. Bauplatz an der Auerstraße für 6114.—
- Eugen Geiger, Ingenieurs Eheleute, verkaufen an Karl Forst, Fabrikdirektors Eheleute 776 Qm. Ader an der Beierheimer Allee gegen 776 Qm. Ader ebendasselbst für 19500.—
- Hofmeister von Holzang-Verriet, Kgl. Hauptmann, verkauft an Eugen Gutmann, Geh. Kommerzienrat in Berlin, Haus Wisnardsstraße 6 für 60000.—
- Dr. Oberlammerberber Wilhelm Meitart, Freiherr von Gemmingen Erben, verkaufen an Hermannsheim für 50000.—
- Notes Bar, Handelsmann, verkauft an Albert Heuser, Viehwärter, 296 Qm. Bauplatz an der Eisenbahnstr. 9500.—
- Hof Dr. Heim, Hauptlehrer a. D., verkauft an Paul Hartmann, Milchhändlers Eheleute, Haus Altmendir. 23 für 10000.—
- Valentin Dammannier IV., Landwirts Erben, verkaufen an Johann Wall, Siegelbeihers Witwe, Barbara geb. Roth, 335 Qm. Ader im Gewann Fritschlach für 500.—
- Wilhelm Kupp alt, Privat., verkauft an Anton Banjäger, Kaufmann und dessen Ehefrau Lina geb. Schwarz, je 1/2 von Haus Fritschlach 89 für 68000.—
- Heinrich Kurand, Malermeisters Eheleute, verkaufen an Friedrich Ludwig, Stadtrats Witwe Rosa geb. Konrad, Haus Amalienstraße 59 (Zwangsvollstreckung) für 120000.—
- Lenz & Co., G. m. b. H. in Berlin, verkauft an Bad. Lokal-Eisenbahnen Akt.-Gesellsch. hier, 661 Qm. Ader im Gewann Stodäder, für 600.—
- Lenz & Co., G. m. b. H. in Berlin, verkauft an Wilhelm Schüb, Sekretariatsassistenten Eheleute 3425 Qm. Ader Gewann Stodäder für 3500.—
- Fernhard Klein, Landwirt, verkauft an Stadtgemeinde Karlsruhe, 31 Qm. Aderland im Gewann Einzellang für 62.—
- Valentin Vogel, Maurer, verkauft an Julius Haas, Kaufmann, 1158 Qm. Aderland im Gewann Hainfelder für 450.—
- Lorenz Meier, Tagelöhner, verkauft an Anton Meier J., Kaufmanns Eheleute 613 Qm. Ader im Gewann Mühlteiler für 900.—
- Anton Duffa, Gasarbeiters Witwe, verkauft an Ferdinand Garbader, Stadtlöhners Ehele., Haus Hermannstr. 12 für 7500.—
- Karl Friedr. Kornmüller, Silberarbeiters Witwe, Erben, verkaufen an Joseph Burg, Barbiers Witwe, Christiane geb. Müllers, Haus Natthalterstraße 28 für 10700.—

### 5000 Mk., u. Hypoth.

auf gutes Geschäftsbüro von Selbstgebet anzunehmen gesucht. 21 Offerten unter Nr. 38675 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

### Stadt Vierordtbad

### Heissluft- und Dampfäder

(frische, römische und russische Dampfäder), 12861

### Elektrische Lichtäder.

Damenbadezeit: „Montag und Mittwoch vormittags und Freitag nachmittags“.

Herrenbadezeit: „Alle übrige Zeit und Sonntags vormittags von 8—12 Uhr“.

### Verloren

wurde Sonntag nacht zwischen 12 und 1 Uhr, Jährigen, Edel-Feidhornstr., ein englischer Heberzieher mit weiß leib. Kranschen. Abzugeben gegen Belohnung Jährigenstr. 23, 11.

### Heirat.

Prof. von angenehm. Ausf., tücht. im Hausb., mit Verm., wünscht mit Herrn von 35—45 Jahren bekannt zu werden. Beamt. bevorzugt. Offerten unter Nr. 38730 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

### Haasenstein & Vogler

### Tüchtiger, routinierter Reisender,

mit der Manufakturwaren-Branche vollständig vertraut, möglichst auch mit Kenntnissen der Semden, Wäsche- und Arbeiter-Konfektion, melcher Baden, Elb-Loth., event. auch Pilsn. zc., schon mit Erfolg bereist hat und speziell bei der best. Detailhandlung gut eingeführt ist, per sofort oder später

### gesucht.

Off. m. Gehaltsanpr. und Angabe der bish. Tätigkeit u. Gültre A. 2039 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Saarbrücken 1. 2436a

### Tüchtiger Wäfler

für Drehstrom- und Gleichstrommaschinen, reich erfahren, Stellen sind für dauernd und bieten Aussicht auf Meisterversuchen. Offerten mit Lebenslauf, Gehaltsanprüchen und Zeugnisabschriften unt. N. V. 969 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Saarbrücken 1. 2436a

### Borarbeiter

für Borarbeiten, Stellen sind für dauernd und bieten Aussicht auf Meisterversuchen. Offerten mit Lebenslauf, Gehaltsanprüchen und Zeugnisabschriften unt. N. V. 969 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Saarbrücken 1. 2436a

### Rüthers Seifenspender

„Gipfel der Reinlichkeit“.

D. R. P. Nr. 208323  
D. R. G. M. Nr. 341262.

Für obigen Artikel wird gewandter, gut eingeführter Vertreter gesucht. Off. erb. u. „H. A. 100“ an Haasenstein & Vogler, A.-G., Oldenburg i. Gr. 2436a

Tüchtiger, solider, ledig. Metzger, mit Vermögen sucht in einer großen Stadt eine gute eingericht. gangbare

### Metzgerei zu kaufen od. zu pachten.

Offerten unter S. M. 1988 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 2468a

### Geschäftsmann

sucht gegen Sicherheit 200 Mk. bei hohem Zins auf kurze zu leihen. Off. Angebots unter Nr. 38642 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

### Zu einem Städtchen

Rehabilitation (Nähe Freiburg), lebhaftem Geschäftsbetrieb, mit über 3000 Einwohnern, habe ich, wegzugshalber, ein bequemes Geschäftshaus mit mod. Ladenlokal, Wohnungen, Corridor, Saalräumen, an zwei Straßen höflich, billig zu verkaufen. Signal hat für Manufaktur- oder jedes andere Geschäft. Nur kleine Anzahlung nötig. Das Ladenlokal ist eventuell zu vermieten.

Auskunft durch das Annoncenbüro 2493a.1  
**H. Schick, Freiburg i. S., Kaiserstraße 39.**

### Auern.

2. Todesf. unweit des Marktes frei gelegenes Einfam. Haus m. Nebenräumen und 650 Ar Garten m. tragb. Obstbäumen zu verkaufen. Preis 8500 Mk bei 3500 Mk Anzahlung. Güntig Gelegen. für pens. Beamten etc. Event. können noch 12 Ar Bauland mitverkauft werden. Offerten unter Nr. 2438a an die Exp. der „Bad. Presse“.

### Anwesen

15—20 Morgen Feld mit Wirtschaft in der Nähe von Karlsruhe oder Etlingen zu pachten gesucht. Näheres reflektiert auf speziel. Kauf.

Offerten unter Nr. 3566 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3566

### Doppelpenny

6jähr. (1,52 Zoll) über Rollen- schimmel, geritten u. gefahren wegen Aufgabe des Fuhrwerks mit Motor u. Wagen (neues Budget, Verbed u. Holzraum) um den feilen Preis von 1400 Mk zu verkaufen. Photographie zur Verfügung.

Offerten unter S. D. 1980 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 2417a

### Zu verkaufen

eine 5jährige braune Zugstute, schönes Maßgefäß, vertraut, eingetrahnt, 1,72 m groß, geeignet für Reit- od. Chaisenfahrt mit jeder Garantie bei

**Max Frey, Steinmauern**  
21 bei Nollath. 2474a

### 3 Zupferde

billig zu verkaufen.  
Bernhardtstraße 5.

1 großer Schrank 2. Abfchlagen, 1 eini. Schrank, 1 Schrank, ruhig, 2 Chiffonniers, pol., 2 pol. Bettstellen m. Matz, Matratze m. Wollaufl., 2 Dienstbotenbetten ohne Decke, davon ein besseres Sofa, 1 Transportdreirad, 1 Feldschmiede m. Marmorplatte, 1 Feldbett, Obalisch, 1 Küchenisch, Geschell für Buchbinder, billig zu verkaufen. Verkaufsstraße 13, 11. Off. beliebt werden fortwährend. Waren jeder Art und Möbel zum Verkauf in Kommission und zum Verleigern angenommen. 38632  
Geschloß morgens 9—12, mittags 2—6 Uhr.

### Spiegelstank

Hier, wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen.  
38719 Werberstraße 17, part.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 5. März. A. Schlachthof. In der Zeit vom 28. Febr. bis 5. März wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 1616 Stück Vieh und zwar: 246 Großvieh (80 Ochsen, 76 Kühe, 63 Rinder, 37 Ferkel), 478 Kalber, 697 Schweine, 98 Hammel, 2 Ziegen, 89 Hühner, 0 Gänse, 6 Bienen, 11839 Kilogramm Fleisch wurden außerdem von auswärtig eingeführt und der Beschau unterstellt, darunter vom Ausland 6000 Kilogramm Schweinefleisch. — B. Viehhof. Zum Markte waren angetrieben: 64 Ochsen, 34 Ferkel, 32 Kühe, 346 Kalber, 0 Schaf, 0 Ziegen, 777 Schweine, 3 Hühner, Kaufpreis für Ochsen 1. Qual. 80—82 M., 2. Qual. 75—78 M., 3. Qual. 72 bis 74 M., für Ferkel 1. Qual. 68—70 M., 2. Qual. 66—68 M., 3. Qual. 64—66 M., für Kühe 1. Qual. 57—61 M., 2. Qual. 53—55 M., 3. Qual. 49—52 M., für Kalber 1. Qual. 98—100 M., 2. Qual. 95—98 M., 3. Qual. 92—95 M., für Schafe 00—00 M., für Schweine 1. Qual. 72—74 M., 2. Qual. 70—72 M., Säuen und Eber 00—00 M. pro 50 Kilogramm Schlachtgewicht, für Hühner 0,00—0,00 M. pro Stück, Tendenz: lebhaft.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing telegraphic exchange rates for various locations including Frankfurt, London, Berlin, and others, with columns for currency type and rates.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Sremen, 8. März. Angeworben am 7. März: 'R. Seinerich' 6 Uhr vorm. in Marseille; 'Schleswig' 4 Uhr nachm. in Alexandria; 'Groß Kurfürst' 6 Uhr nachm. in Caffa; 'Cajfel' 4 Uhr nachm. in Baltimore; 'R. Friedr. Wilh.' 11 Uhr nachm. in New York; 'Kaiserin' am 7. März; 'Friedr. d. Große' 8 Uhr vorm. in Vigan; 'Edelmann' 7 Uhr vorm. in St. Vincent; 'Wegmann' am 4. März; 'König Albert' 8 Uhr nachm. von Neapel; 5. März; 'Prinzess' 5 Uhr nachm. von Durban; 6. März; 'Nachen' 5 Uhr nachm. von Vigo; 'Gr. Kurfürst' 12 Uhr nachm. Jaffa; 7. März; 'Oldenburg' 1 Uhr nachm. von Bremerhaven; 'Goeben' 8 Uhr nachm. von Algier; 'König Albert' 4 Uhr nachm. von Gibraltar; 'Sensitiv' 6 Uhr vorm. von Neapel; 'Standal' 6 Uhr vorm. von Konstantinopel.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrog.

Die Luftdruckverteilung hat auch in den letzten 24 Stunden keine erhebliche Veränderung erlitten. Eine tiefe Depression liegt bei Island, das Festland wird aber von hohem Druck bedeckt, der einen Kern über Westrußland hat. In Deutschland ist das Wetter vormiegend heiter geblieben, stellenweise herrscht Nebel. Die Morgentemperaturen lagen wieder vielfach unter dem Gefrierpunkt. Eine wesentliche Änderung der Luftdruckverteilung und damit der Wetterlage ist vorerst nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe

Table with columns for date, barometric pressure, temperature, wind direction, and weather conditions for March 7th and 8th.

Höchste Temperatur am 7. März 12,0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -1,0. Niederschlagsmenge am 8. März 7<sup>h</sup> 0,0 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 8. März früh:

Sugano wolkenlos 1°, Biarritz heiter 10°, Coruna bedeckt 13°, Perpignan wolkenlos 5°, Nizza wolkenlos 6°, Triest wolkenlos 9°, Florenz wolkenlos 2°, Rom wolkenlos 3°, Cagliari halbbedeckt 12°, Ajaccio wolkenlos 7°, Port (Mozart) bedeckt 13°.

Advertisement for Union-Braunkohlen-Brikets, featuring the Union logo and text: 'In plombierten Säcken von netto 1 Zentner werden regelmäßig an bestimmten Tagen der Woche...' and 'H. Mülberger, Karlsruhe'.

Vereinslokal zu vergeb. schönes, fastend. sofort. 98682.1. Zum Schönbürger. Bahnhofstr. 16.

Umzüge werden prompt und pünktlich ausgeführt. Franz Vögele, Carreim., Durl., Str. 89.

Eigene Blumenkübel in jeder Größe, Waschtücher und Kübel empfiehlt billigt. 98781. die Kaiserin Georg Dörner, Bürgerstr. 13, 1. St.

3 Jahre fester Raucher. Ad. ein extra ff. bieder 20. 30 f. Bistl. 1 St. Koch. 20 f. Kollm. u. Weatr. 1 St. extra ff. Rachs. 40 f. Delikatess. u. Wismer. Del. f. Sardin. D. Andob. Del. f. Gerecht. D. Müller. 4 St. Sardin. u. 10 M. Seifler. E. Degener. Erste Konfirmität gear. 1881. Zwanzigende 126.

Haemacolade advertisement: 'stärkt die Nerven und den Körper. 1 Pfund 2 Mark, 1 Tafel 50 Pf.'

Eigene Hauspäne advertisement: '4 St. Nr. 150, bei 3 St. frei vom Haus, liefert die Kaiserin u. Küblerin von Georg Dörner, Bürgerstr. 13. 98783.

Wer erteilt Unterricht im Dankschreiben? Offerten unter Nr. 98701 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Wer übernimmt Umzug von Mannheim hierher? Näh. Wirtsch. d. Strauß, Werderstr. 2.

Tausche alte Möbel gegen neue Möbel. Offerten unter Nr. 98727 an die Expedition der 'Bad. Presse' erb.

Geld-Gesuch. Kaufmann, Teilhaber eines gutgehenden Geschäfts, sucht. Nr. 12-1500 gegen hohe Zinsen auf 1/2-1 Jahr. Ware event. geneigt, seine Lebensversicherung so lange zu befrachten oder sich in eine neue aufzunehmen zu lassen. Angebote unt. Nr. 98698 an die Exped. der 'Bad. Presse'. 2.1

Schwarzer Dattel mit weißer Brust und gelben Abzeichen, hat sich verlaufen. Abzugeben Marienstraße 88, 1. St. Vor Anlauf wird gewarnt. 98794

Kaloderma advertisement: 'Kaloderma-Gelée wirkt sofort lindern und glättend bei rissiger Haut. Preis 50 Pf. u. 1 M. Kaloderma-Seife mit Glycerin und Honig bereitet, unübertroffen zur Erhaltung einer hellen und zarten Haut. 3218 6.1. Kaloderma-Reispuder. Beliebtes Toilettemittel. Schmiegt sich der Haut auf das Innigste an. Kaloderma-Rasierseife in Aluminium-Röhren. Preis 1 M. F. Wolff & Sohn, Hoflieferanten, Karlsruhe. Zu haben in Apoth., Parfüm-, Drog- u. Friseurgeschäften.

ELEKTRA-DAMPFTURBINEN-GES. m. b. H. advertisement: 'Turbodynamos — Langsam laufende Turbinen für alle Stromarten. direkt gekuppeltm. Pumpen, Gebläsen etc. Luftturbinen Abdampfturbinen Gegendruckturbinen Geringer Raumbedarf. Kleines Gewicht. Einfachster Aufbau. Hohe Betriebssicherheit. 1578\*

Wer etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu mieten sucht, etwas zu vermieten hat. Wer sucht, wer vermittelt. Badischen Presse. Expedition: Ede Lemmstraße und Zirkel.

2000 Mark werden gesucht von pünktlichem Zinszahler gegen doppelte Sicherheit auf sofort oder 15. März, nur von Selbstgebern. Off. u. Nr. 98646 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Gutgeh. Friseurgeschäft ist sofort zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 98745 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Wagen-Verkauf. 1 Leiterwagen, 90 St. Tragkraft. 1 Leiterwagen, 20 St. Tragkraft. 1 Karrenwagen, 80 St. Tragkraft. bereits neu, 1 groß. u. 1 kleinerer Britischenwagen, zu verkaufen. Gießhause zur Kanne, Gröningen. 98724.2.1

Pianino, neu, muß, mit Aufsatz, sehr gut für Ton u. Bauart, als Gelegenheitskauf unter Garantie billig abzugeben. 98634. Serrentstraße 58, I.

Für Gärtner! 80 m Buchs, Johannisbeer-Sträucher, Stachelbeere, Lilien, 2 Gartenbänke, darunter 1 eiserner, 1 Gartenstuhl, ist bill. zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 98806 in der Exped. der 'Bad. Presse'.

Schlafzimmer-Einrichtung: 2 Bettstellen, 2 Nachtschischen mit Marmor, 1 Waschmaschine, 1 Wärmepumpe, 1 Spiegelkasten, 1 gr. Spiegelkranz, 1 Handtuchhalter für nur 200.— zu verkaufen. Neuester günstiger Gelegenheitskauf für Brautleute. 98735

Werner, Schlossplatz 13. Eingang Carl-Friedrichstr. 13. I.

Fahrrad, gut erhalten, Verkauf, bill. zu verk. 98695. Hauptstraße 16, part.

Photogr.-Apparat (Kameras) mit Zubehör, zu verk. (nachmittags von 12-1 Uhr). 98746. Gießhause 29, 3. St. r.

Gmailleherd, gutes Fabrikat u. schon, billig abzugeben bei M. Eberhard, Akademiestr. 28.

Wandel, schwarz, auch für Herren geeignet, billig zu verk. 98540. Melanchthonstr. 24, St. r.

Driesmarkezusammensetzung. Waren über 5000 St. alte u. neue Waren, sehr gut erhalten, preisw. zu verkaufen. 98562.1. Hauptstr. 10, St. r. 2. St. r.

Kinderwagen, sehr gut erhalten, 98695. Hauptstr. 6, Querbau, 2. St. r.

Liogwagen, billig zu verk. 98746. Gießhause 29, 3. St. r.

2 junge Jagdhunde reinrassig sind zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3604 an die Expedition der 'Bad. Presse' erb.

Stellenrinden Gute Existenz finden Kaufmann, gebildete Herren mit 1000.— Kapital durch der

Alleinvertrieb eines literarischen Artikels. Soeben erschienen bei angenehmer Tätigkeit keine Ligen. Offerten unt. F. D. A. 435 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 2356a.2.2

Gut eingeführte Fachzeitschrift 2366a.2.2 sucht Reicheren Abonnenten-Akquisiteur gegen Fixum und Provision. Offerten unt. D. 683 an Daube & Co., Stralburg i. E., erbeten.

3-20 Mk. ägl. Bienen-Berliner Nebenverdienst d. Schreiber, häußl. Tätigk., Vertretung, Näh. Erwerbzentrale in Frankfurt a. M., 190a

Das Weingesez vom 7. April 1909 u. die bad. Weinkontrollvorschriften.

Als Aus Baden, 7. März. Verschiedene Anfragen geben dem Vorstand des Genossenschaftsverbandes bad. landw. Vereinigungen Veranlassung, darauf aufmerksam zu machen, daß die Kontrollvorschriften unseres badischen Weingesezes und die Zollvorschriften hinsichtlich des Verkehrs mit Wein in den badischen Zollausflußgebieten in keinem Zusammenhang mit den Vorschriften des neuen Weingesezes für das Deutsche Reich vom 7. April 1909 steht.

1. Nach § 44 der Zollzugsanweisung zum badischen Weingesez wird in allen Weinorten Badens alljährlich nach vollendetem Herbst in den Kellern usw. der Wirte und Kleinveräußerer eine urkundliche Aufnahme der Vorräte an neuem Wein (sofern es die Steuerverwaltung für angemessen erachtet, auch der sonstigen Weinvorräte) vorgenommen, die den Zweck hat, festzustellen, ob von den Wirten und Kleinveräußerern aus der ganze selbstgewonnene, d. i. selbsthergezugte Wein zur Besteuerung angemeldet ist, da diesen die Vergünstigung der steuerfreien Weineinlage von selbsthergezugtem Wein nicht zufließt.

2. Den badischen Zollausflußgebieten ist nach der V.-O. der Zollbehörde vom 17. August 1875 das Recht eingeräumt, Wein zollfrei in das deutsche Zollvereinsgebiet einzuführen, sofern der Wein in dem ausgedehnten Landesteil erzeugt worden ist. Am letzteren festzustellen, nimmt die Zollbehörde (Hauptsteueramt) alljährlich, und zwar sofort nach beendigtem Herbst, durch einen Beamten des Hauptsteueramts unter Mitwirkung des Bürgermeisters, des Steuerverwalters und eines verpflichteten Käufers eine Aufnahme des selbsthergezugten Weines vor. Die Weinproduzenten (Rebbauern) haben dabei auch ihren mutmaßlichen eigenen jährlichen Hausverbrauch von Wein anzugeben. Die durch diese Aufnahme festgestellte Weinmenge bildet die Grundlage zur Gestattung der zollfreien Einfuhr von Wein in das Zollgebiet. Bei dieser Aufnahme bleibt der Wein, der nicht in dem Zollausflußgebiet gewonnen ist, sowie der dort künstlich erzeugte Wein unberücksichtigt. Es handelt sich also im Grunde nur um die eingeräumte Vergünstigung, selbstgewonnene Bodenzeugnisse zollfrei einführen zu dürfen. Diese Weinaufnahme wird daher bei allen Rebbauern vorgenommen.

3. Das Weingesez vom 7. April 1909 schreibt in § 19 vor: „Wer Trauben zur Weinbereitung, Traubenmaße, Traubenmoß oder Wein gewerbsmäßig in Verkehr bringt oder gewerbsmäßig Wein zu Getränken weiter verarbeitet, ist verpflichtet, Bücher zu führen usw.“ Diese Buchführung ist eine polizeiliche Maßnahme; sie wird nicht von der Zoll- und Steuerbehörde, sondern von der Polizeibehörde dem Bezirkssamt — angeordnet und überwacht.

Aus dem Vereinsleben.

Karlsruhe, 8. März. Der Militärverein hat sein neues Mitgliederverzeichnis herausgegeben, dem wir entnehmen, daß trotz einer großen Anzahl Auszugänge der Mitgliederstand um 22 abgenommen hat gegenüber dem Vorjahre. Im neuen Vereinsjahre haben sich bereits wieder mehrere Mitglieder gemeldet, so daß 1910 der Verein nicht nur wieder auf seinem alten Stand von 1908 kommt, sondern daß derselbe noch überschritten werden dürfte. Gestorben sind 2 Ehrenmitglieder und 29 Mitglieder, worunter 18 Veteranen. Am 1. Januar 1910 zählte der Verein 12 Ehrenmitglieder, 1177 ordentliche und 4 außerordentliche Mitglieder, zusammen 1193. Die Erinnerungsmedaille für 25 jährige

Mitgliedschaft erhielten im Jahre 1909 12 Mitglieder, so daß dieselbe nun 122 Mitglieder besitzt. Unter den 1177 ordentlichen Mitgliedern befinden sich 279 Feldzugsteilnehmer, und zwar von 1848: 1, 1849: 1, 1864: 1, 1866: 42, 1870: 228. Außerdem Teilnehmer an Expeditionen nach Deutsch-Südwestafrika 3, Deutsch-Ostafrika 1, Westafrika 1. Neben verschiedenen Veranstaltungen im Jahr, bietet der Verein für den Beitrag von 4 Mark jährlich bedürftigen Kameraden Unterstützung und hat 1909 hierfür 1100 Mark verausgabt. Der Verein hat auch mit der Magdeburger Lebensversicherungsgesellschaft einen Vergünstigungsvertrag dahingehend abgeschlossen, daß den Mitgliedern Abluß von Lebens-, Begräbnis-, Kinder-, Unfall- und Haftpflichtversicherungen hohe Rabatte gewährt werden. Auch eine Vereinsbibliothek steht den Mitgliedern zur Verfügung.

Evangelischer Bund. Der letzte Familienabend des Winters fand am Montag den 28. Febr., abends 8 Uhr im Saal 3 der Brauerei Schrempf statt. Es war zugleich auch Mitgliederversammlung, bei welcher der Vorsitzende, Stadtpfarrer Besselbacher, über die Tätigkeit des Ortsvereins im abgelaufenen Vereinsjahr und der Kaiser, Oberrechnungsrat Zimmermann über dessen Tätigkeit und Mitgliederbestand Bericht erstattete. In der darauf folgenden Wahl der Beamten des Vereins wurde an Stelle des seitherigen Vorsitzenden, der sein Amt wegen Ueberladung mit Berufsarbeit niederlegen mußte, Herr Professor Alfred Wagner zum Vorsitzenden gewählt. Der Redner des Abends, Pastor Wähler aus Ottobrunn, führte in glänzender Eildichtung seine Hörer in die deutsche Heimat und ließ ein lebendiges Bild der schweren National- und Kampftage entstehen, die unsere Volksgenossen mit dem vorrückenden Kolonialtum zu führen haben. Er warb um Hilfeleistungen für die deutschen Kleinrentner, die dort in den meistgefährlichsten Gegenden entlichen und deutsches Vaterland als Damm gegen die heranrollende Hochflut des Slaventums aufzurichten wollen. Wie wir hören, haben sich verschiedene Familien unserer Stadt bereit gefunden, namhafte Summen in den Schuldenverreibungen der Kleinrentnergenossenschaft Ottobrunn anzulegen. Es sollten noch mehr Geldgeber sich finden. Ein Risiko ist völlig ausgeschlossen. Das Geld wird mit 4% verzinst. Es können Schuldenverreibungen von 50, 100 und 1000 M. angenommen werden. Einzahlungen gehen durch die hiesige Filiale der Rheinischen Kreditbank. Der Abend wurde verdonert durch die Lieber, die uns eine ausföhrliche Rede über unsern Verein, Frauheim Kistow, mit liebreicher und feingehaltener Stimme unter der vortrefflichen Klavierbegleitung von Frauheim Kistow sang.

Deutscher Verein für Volkshygiene (Ortsgruppe Karlsruhe). Am Donnerstag den 3. März d. J. sprach im großen Rathsaussaale Herr Dr. Gierte, Projektor am städtischen Krankenhaus hier über: „Die Bakteriologie des täglichen Lebens.“ Der Vortragende bespricht kurz die wichtigsten Eigenschaften der Kleinlebewesen, die in Spaltpilze (Bakterien) Sprosspilze (Hefen) und Fadenpilze (Schimmel) eingeteilt werden. Die einzelnen Pilze sind nur mit den stärksten Mikroskopen zu sehen, durch ihre ungeheure Vermehrungsfähigkeit können sie auf geeignetem Nahrungsboden zu Kolonien herangezogen werden, die mit bloßem Auge sichtbar sind und nach Form, Beschaffenheit und Farbe sehr verschieden aussehen. Solche Kleinlebewesen finden sich fast überall in der Außenwelt, in der Luft, wie durch Tafeln und Verjude verläutert wird, im Wasser im Erdboden und sind die Ursache für das Verderben (Schimmeln, Faulen Gähren) von Nahrungsmitteln. Im Ganzen der organischen Natur sind sie unentbehrlich, weil sie die toten Körper von Tieren und Pflanzen zerlegen und für neues Leben nutzbar machen. Neben dieser Totengärbearbeit bauen sie auch Nährstoffe für Pflanzen auf. B. einige Arten binden den Stickstoff der Luft. Auch bei der Herstellung unserer Nahrungsmittel spielen die Bakterien eine große Rolle, sowie auch bei unserer Verdauung, daher sind die Bakterien nicht schlechtmeg als schädlich zu bezeichnen; nur gegen ihre krankmachenden Arten soll sich unser Kampf richten. Hierfür ist nicht Bakterienkultur, sondern mögliche Kenntnis von Nutzen, die auch der Hausfrau in Wohnung und Küche zu Nutzen kommen. Den Kampf gegen Bakterien können wir mit Hilfe, entweder in Form trockener Wärme, durch Auslösen oder als strömenden Dampf führen. Die Kälte tötet die Bakterien nicht, sondern hält nur ihre Entwicklung zeitweilig zurück, was uns zum Frischhalten von Speisen oft genügt, für längerdauernde Konservierung muß aber Abtötung aller Keime verlangt werden. Auch

durch chemische Substanzen wird häufig der Kampf gegen Bakterien geführt, besonders im Verein mit gründlicher Sauberkeit. Die bakterientötende Wirkung des Sonnenlichtes wird an Versuchen gezeigt. Das Vorgetragene wird benutzt, um die bakteriologischen Folgerungen für die verschiedenen Prozesse des täglichen Lebens zu ziehen, wie Reinigung von Körper, Wäsche, Eßgeräten, Zimmern, Böden, Herstellung und Konservierung von Nahrungsmitteln; Verhalten bei ansteckenden Krankheiten. Alle Maßnahmen laufen darauf hinaus, krankmachende Bakterien in der Entwicklung zu hemmen oder abzutöten.

Die Fulderei des Karlsruher Liebertranzes begehrt am Samstag, den 12. März d. J., abends 7 1/2 Uhr, die Feier ihres 63. Stiftungsfestes in den Sälen der Festhalle. Nach dem uns vorliegenden Programm kommt ein größeres Ballett zur Aufföhrung. Ein Cabaret im modernsten Stil ist ebenfalls vertreten. Den Hauptziehungspunkt des Abends bildet zweifellos die Aufföhrung der parodistischen Operette „Der fliegende Holländer“, die unter Mitwirkung der Grenadierkapelle in Szene gehen wird. Nach allem, was wir bis jetzt erfahren konnten, werden die Teilnehmer einen recht vergnüglichen Abend erleben, denn es stehen hohe Genüsse bevor. Nach den Aufföhrungen findet Tanzunterhaltung statt.

Die Berufswahl der Mädchen.

Karlsruhe, 4. März. Am Montag den 28. Februar, abends 8 Uhr, wurde im großen Saale des Hotels Friedrichshof der zweite Mütterabend abgehalten. Schon vor 8 Uhr war der Saal, der diesmal genügend Raum bot, nahezu besetzt und machte in seinem hellen Lichterglanz und den hübsch gedekten, mit Grün geschmückten Tischen einen festlichen Eindruck. Für die verschiedenen Schulen waren besonders Tische bestimmt und durch Namen auf Fähnchen gekennzeichnet, so daß die Mütter ohne Schwierigkeit sich mit den Lehrerinnen ihrer Kinder zusammenfinden konnten.

Nach einem von zwei jungen Damen vorgetragenen vierhändigen Musikstück wurde durch die Vorsitzerin der Abteilung Karlsruhe des Lehrerinnenvereins einer hiesigen Lehrerin das Wort erteilt zu einem Vortrag über Berufswahl der Mädchen. Die Rednerin, die aus vieljähriger eigener Erfahrung sprach, gab mit großer Sachkenntnis und Klarheit den Müttern wertvolle Winke, von denen man hoffen darf, daß sie manche Unsicherheit und manchen Zweifel beseitigen werden. Besonders sympathisch berührte bei der Rednerin die Herzenswärme, die aus ihren Ausführungen sprach und das feine Verständnis, mit dem sie hinwies auf die zahlreichen Verfassungen und Gesetzen, die den schulentlassenen Mädchen gleich beim ersten Schritt ins Leben entgegenstehen.

In Ergänzung dieses Vortrags sprach Frau Geh. Hofrat Reimann als Mitglied des Gewerbeausschusses in interessanter und belehrender Weise über die Ausbildung der Mädchen, die sich dem Beruf der Schneiderin, der Buchmacherin und der Friseurin zuwenden wollen. Ein gemütliches Zusammensein, das durch einige Gesangsverträge einer hiesigen jungen Künstlerin besonders genussreich gestaltet wurde, gab dann noch Gelegenheit zu zwangloser Aussprache zwischen Müttern und Lehrerinnen, bis die vorgerückte Abendstunde zum Aufbruch mahnte. Mit einem allgemeinen Gesang fand der wohlgelungene Abend seinen Abschluß. Ein dritter Abend soll Mitte April folgen.

Sustentod

Sustentod-Tabletten oder Sustentod-Tropfen (patentamtlich geschützt) helfen bei Duhnen, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhe überaus schnell, laut unzähligen Denkschriften aus allen Welt. In tausenden Familien stets zur Hand. Goldene Medaille: London, Berlin, Paris. Dr. L. — Hierfür gibt es nichts „angenehmeres“. Haupt-Depot für Karlsruhe: Internationale Apotheke, W. Waagen, Kaiserstraße 80. In Durlach: Junids Einhorn-Apotheke.

Advertisement for M. Schneider, featuring text: „Sämtliche Frühjahrs-Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen, Blusenstoffen, Damen-Konfektion...“ and address: Karlsruhe, Kaiserstr. 181, Ecke Herrenstraße.

Advertisement for Franz Heck, Gardenstr. 7, listing services: Wander-Dekorateur, Französisch Englisch Italienisch Spanisch, Wer übernimmt Umzug von Grünfeld b. Würzburg, Knaben-Anzüge.

Advertisement for Nürnberger Geld-Lotterie, featuring large numbers: 150000, 50000 M., 20000 M., 10000 M., and organizer: Lose à M. 3.

Advertisement for 1 Massanzug 16 Mk., 1a. Apfelwein, Wasserkraft, and Fahrräder.

Advertisement for Sichere Existenz, featuring „Cipria“ lemonade, Schuler & Dünble, and 4 Klubsessel.

# Für Verlobte!

Um eine weitverbreitete falsche Auffassung richtig zu stellen, bemerke ich, dass ich nicht ausschliesslich reiche und dadurch kostspielige Möbel und Einrichtungen führe; ich liefere auch Brautausstattungen in einfacherer Ausführung, und zwar

**Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer und Küche von zusammen 1900 Mk. an.**

Besichtigung vollständig zwanglos und ohne Kaufverbindlichkeit!

**J. L. Distelhorst, Hofmöbelfabrik**  
 Karlsruhe, Waldstraße 30/32.

**Musik-Institut Werder (Havel) - Potsdam**  
 stellt jederzeit junge Leute ein. Alles renommiertes, erstklassiges  
**Institut für Ausbildung zum Militärmusiker.**  
 Unterricht für alle Orchesterinstrumente und Klavier etc. Dienst meist  
 Sonntage, auch Operetten etc. Gute Pension im Hause. Verlangen Sie  
 nähere Bedingungen. Die Direktion: Gebrüder Kühn.

**Unwiderruflich! Diesen Samstag**  
 Ziehung Samstag den 12. März 1910  
**Bad. Rote + Geld-Lose**  
 3388 Geld-Gewinne ohne Abzug  
**44000 Mk.**  
 2 Hauptgewinne  
**20000 Mk.**  
 586 Gewinne  
**14000 Mk.**  
 2800 Gewinne  
**10000 Mk.**  
 Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto und Liste  
 30 Pfg. empfiehlt Lott.-Unternehm.  
**J. Stürmer, Straßburg i. E.**  
 Langestr. 107  
 und alle Losverkaufsstellen.  
 In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15, 1922a  
 Gebr. Göhringer, Kaiserstr. 60.

**Norddeutscher Lloyd BREMEN**

**Schnell- und Postdampfer-Verbindungen**  
 von Bremen n. allen Weltteilen

**Nord- und Süd-Amerika**  
 New York zweimal wöchentlich direkt über Southampton-Chesterburg  
 Baltimore - Galveston Brasilien und La Plata  
**Ost-Asien und Australien**  
 Reichspostdampfer - Linien

Nähere Auskunft erteilt Norddeutscher Lloyd in Bremen

sowie in Karlsruhe: Generalagentur für Baden Fr. Kern, Karlsruherstr. 22, Ecke Erbprinzenstr.

**Privat-Heilanstalt „Friedheim“**  
**Zihlschlacht Eisenbahn- Amriswil station: (St. Thurgau) Schweiz**

in ruhiger, naturschöner Lage mit großen Parkanlagen und Promenaden. Nach den modernsten Anforderungen erweitert und eingerichtet zur Aufnahme von 803a\*

**Alkohol-, Nerven- u. Gemütskranken**  
**Morphinisten** inbegreifen. Sorgfältige Pflege u. Beaufsichtigung.  
 Gegr. 1891. Besitzer und Leiter: Dr. Krayenbühl.

**Färberei und chem. Waschanstalt**  
**D. Lasch,**  
 Telephon 1953,  
 liefert tadellose Arbeit bei billiger Berechnung u. prompter Bedienung.  
 3103 Läden: 15.3  
 Sophienstraße 28, Ludwigplatz 40,  
 Kaiserstraße 48, Marienstraße 43,  
 Augustastr. 13, Kaiser-Allee 33,  
 Rheinstr. 23, Georg-Friedrichstr. 22,  
 Durlach, Hauptstraße 8.

**Man spart**

Kosten, Zeit und Arbeit durch Benutzung unserer Annoncen-Expedition, selbst wenn es sich nur um eine Gelegenheits-Anzeige, ein Gesuch oder ein Angebot handelt, das in einer oder mehreren Zeitungen veröffentlicht werden soll.

**Annoncen-Expedition Rudolf Mosse FRANKFURT a. M.**  
 Rossmarkt 17 - Ecke Salzhaus

General-Agentur: Richard Gräbener, Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 199a, Ecke Waldstr.

**Die Rote + Geld-Lotterie**  
 für die Zwecke der Verwundeten- und Krankenpflege findet diesmal unzweifelhaft am **12. März 1910** statt, jedoch die Lose dem Ausverkauf entgegen geben.  
 Am 18. März spielen die beliebtesten Donau-eislinger Lose à 2 Mk., welche noch nie verlegt wurden.  
 Ferner ist in diesem Monat noch Ziehung von sehr guten 50 Pfg.-Geldlosen, was empfehlend anzeigt die Lotteriebaut  
**Gebr. Göhringer, G. m. b. H.**  
 3583 Kaiserstr. 60. 2.2

**Echt Pontifex Likör**  
 Deutsche Benedictine-Likör-Fabrik Friedrich & Comp., Waldenburg i. Schl.  
 In allen Delikatess- und Kolonialwaren-Handlungen, Weinstuben und Restaurants zu haben.

**Fahrrad-Reparatur-Werkstätte**  
**P. Eberhardt.**  
 Amalienstr. 18, Telephon 724  
 empfiehlt sich zur Übernahme sämtl. Reparaturen an Fahrrädern all. Systeme. — Zur gründlichen Reinigung u. Instandsetzung jetzt beste Gelegenheit. — Emailierung Vernickelung. — Neue Pneumatik u. Zubehörteile allerbilligst. — Freilauf-Einrichtung für alle Fabrikate. Die Räder werden abgeholt u. wieder zugestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt.

**Obst- u. Gemüse-Konserven**  
 feinsten Qualität neuester 1909er Ernte.

Hil. Schnittbohnen	33 Pfg. u. 2 Pfd.-Dose
" "	22 " " 1 " "
" Erbsen i. Gemüse u. Suppen	45 " " 2 " "
" "	28 " " 1 " "
Leipziger Allerlei	50 " " 2 " "
" "	30 " " 1 " "
Hil. Karotten, Spargeln etc.	ferner
Hil. Mirabellen	68 " " 2 " "
" "	40 " " 1 " "
" Pflaumen	48 " " 2 " "
" "	30 " " 1 " "
ferner getrocknete Pflaumen	16 " " Pfd.
bei 5 Pfd.	14 " " "

Nur solange Vorrat reicht.

Geschwister Roos Amalienstraße 25 a Karlsruhe.  
 Geschwister Hauenstein Wilhelmstraße 30 Karlsruhe.  
 Geschwister Felbmann Rheinstraße 34 a Mülburg. 3408.32

**PIANOS**  
 neueste Modelle, kreuzsaitig, Doppel-leuchter, moderne Ausstattung  
 nur Mk. 405.—  
 Gebrauchte Pianos spottbillig. Günstigste Zahlungsbedingungen.  
**Johannes Schlaile**  
 Douglasstr. 24. 16293\*

Wegen überfülltem Lager verkaufe mit  
**grosser Preismässigung**  
 und  
**5 Prozent Rabatt**  
 bes. preiswerte Frühjahrsneuheiten in  
**hübschen Schlafzimmern** mit 2- u. 3t. Spiegelschränken in Mahagoni, Eichen, Nußbaum, Kirschbaum.  
**Speisezimmer** in hervorragend schönen neuen Modellen u. Stifformen.  
**Herrenzimmer**, dazu passend, mit großen und kleinen Bücherschränken, praktischen Schreibtischen u. s. w.  
**Salons und Wohnzimmer**, neue ansprechende Formen.  
**Fremdenzimmer, Küchen.**  
**10 Prozent Rabatt** auf alle Einrichtungen u. Einzelmöbel der letzten Jahre, ferner auf große u. kleine eiserne u. Messingbettstellen versch. Art, sowie auf ladelos punktl. gearbeitete Matratzen, Divans, Ottomans, Leder- u. andere Fauteuils, hübsche Polstergarnituren.  
 Zurückgesetzte Buffets, Sofaumbauten, Paneels, Salonspiegel, Trumeaux, Tische, Rohr- u. Lederstühle, einzelne Bettstellen, Schreibtische u. s. w. außergewöhnlich billig. 3105.10.4  
 Bei Aussteuern bes. Entgegenkommen.  
**R. Dewerth, Kaiserstr. 97.**

**Färbe zu Hause**  
 Für wenige Pfennige kann jede Hausfrau Kleidungsstücke u. Stoffe aller Art, aus: Wolle, Halbwolle, Baumwolle, u. s. w. prachtvoll u. echt färben.  
 Alle Farben à 10 u. 25 Pfg. Man fordere ausdrücklich **Heitmann's Farben.** Schutzmarke: Fuchskopf im Stern. Jedes andere Fabrikat zurückweisen.  
**GEBR. HEITMANN, KÖLN u. RIGA.**

**Riftenfabrik Reichenbach Ettlingen** bei mit Dampf- und Motorbetrieb — eigenes Sägewerk.  
 Empfohlen uns zur Anfertigung jeder Art **Riften und Berandgestelle** bei billiger Berechnung.  
**Gregor Anderer & Söhne.**  
 2094a.\*

**Schutt's ächte Sodener Mineral-Pastillen**  
 vorzüglich bewährt bei **Husten-Influenza u. Heiserkeit.**  
 In Apotheken u. Drogerien.

**!! Aufgepaßt !!**  
 Wer abgelegte Kleider hat und nicht sie gern verlaufen, Der schreibe nur eine Reichspostkarte. Ich komme schnell gelaufen, Bezahle einen hohen Preis, Damit ein jeder kann besch'n, Und wer die Adress nicht weiß, Der kann sie unten seh'n. 12.5  
**K. Maier, 38953 Marktgrafenstraße 20.**

**Balg-Geschwülste** auf dem Kopf und Auswüchse im Gesicht, auch Warzen, werden entfernt ohne zu schneiden. 2299\*  
**Wilh. Oswald** Kronenstr. 31.

**Vorhänge** werden gehäuft und mangt zu bill. Preisen. 37987.2.2  
**Sophienstr. 16, Seitenb. part.**

**Ausgekämmte Haare** kauft Oskar Decker, Haarschnitt-Handlung, Kaiserstr. 32. 33099

**Ich kaufe**  
 fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militäruniformen, gebrauchte Bettdecken, ganze Sammhaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Geht. Offerten erbittet 2167\*  
**An- u. Verkaufsgeschäft**  
 Tel. 2015. Marktgrafenstr. 22.  
**Chreifer Sparkothherde**  
 sind anerkannt die besten im braten, baden und kochen.  
**Fabrik u. Lager**  
 Herrenstr. 44. Tel. 2071.

**Schreibmaschinen**  
 aller Systeme, gebraucht und neu, unter weitgehendster Garantie, Vervielfältigungs-Apparate, Farbbänder, Papiere etc. gegen bar oder **Teilzahlungen.**  
 Lieferung erfolgt frachtfrei. 1770a\*  
 Verlangen Sie Offerte.  
**Alfred Bruck, München 20, Kaufingerstrasse 11.**

**Legohühner! Butter!**  
 franco überall pr. Nachnahme: 1909er jetzt schon fleißig eierlegende Hühner, Italiener Rasse beliebiger Farben, garantiert lebende Ankunft, 12 St. mit Bahn Mk. 28.50, 6 St. mit Bahn Mk. 14.50; Kuhmilch-Naturbutter pr. 10 Pfd.-Kiste Mk. 8.50.  
**H. Kaphan, Buczac 53, via Oberberg (Schleitheim). 2424a**

**Schreibmaschinen**  
 Druckerarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse.“

**Raten-Zahlung!**  
**Damen- u. Herren-Stoffe, fertige Anzüge u. Damen-Konfektion, Weißwaren, Aussteuerartikel etc.**  
 erhält. Sie unt. strengst. Diskretion bei monatl. Zahlung von **reellem Verjandhaufe.** Geht. Offert. u. Nr. 3027 an die Exp. d. „Bad. Presse.“



Stellen finden

Bei Weinhandlern meistens eingeführt

Platz-Vertreter

gegen hohen Nutzen zum Betrieb des renommierten Weinhandels...

Porträtfotografie-Oberleitende

(alte Damenverfasser) bei höchster Reputation...

Agent für Cigarren-Verkauf

Zu möglichst baldigem Eintritt wird von einem Fabrikgeschäft eine tüchtige

Stenotypistin

gesucht, welche bereits eine längere, praktische Tätigkeit hinter sich hat...

Tüchtige, branchenkundige Verkäuferin

für Manufakturwaren z. Eintritt per 1. April gesucht.

Junge Leute 13-24 Jahren

zum sofortigen Eintritt oder später in Kreischauplatz Badens...

Tüchtiger Malergehilfe

der auf Holzfarbe gut und flott eingearbeitet ist...

Ankerwickler gesucht

zum sofortigen Eintritt oder später in Kreischauplatz Badens...

Junger gewandter Diener

der etwas Gartenarb. versteht, findet auf 1. April gute Stellung...

Lehrling

findet unter günstigen Bedingungen in Leder-Engros-Geschäft...

Lehrling

zur Erlernung der Kaufmannschaft finden einen braven Jungen...

Lehrling gesucht

Zur Erlernung der Kaufmannschaft finden einen braven Jungen...

Lehrling-Gesuch

unt. günstige Beding. im Atelier f. moderne Photograph.

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht. Kausch & Pester, Photographen-Atelier...

Sellnerlehrling gesucht

Wahnhof-Hotel Keller, Bruchsal.

Angegebene süddeutsche Versicherungsgesellschaft hat ihre Hauptagentur für

Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchdiebstahl- u. Glas-Versicherung

für den Platz Karlsruhe und weitere Umgebung zu vergeben.

Junger, energischer Kaufmann, Detailist, gewandt im

Verkehr mit der Kundenschaft u. mit ausgeprägtem Sinn für den praktischen Betrieb...

Zuche für mein Spezialgeschäft Damen- und Kinder-Konfektion

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie mit gutem Schulzeugnis u. guter Figur

Granitsteinhauer

kann sofort eintreten bei Conrad & Fürtner, Grabsteingehäuse, am Friedhof.

Hausburjche

Junger Hotelburjche 18/20 J., mit gut. Zeugn. z. Eintritt per 15. geucht.

Köchin

die gut selbständig kocht, Hausarb. übernimmt, f. dauernde Stellung.

Kochlehrmädchen

Ein fleißig, braves Mädchen, das kochen hat, gründlich zu erlernen...

Mädchen

erfahrenes, tüchtiges, in besser. Haushalt z. Familie b. 2 Personen...

Mädchen-Gesuch

Auf 1. April wird ein anständig. fleißig. Mädchen gesucht für Hausarbeit.

Mädchen gesucht

Ein fleißiges, ordentl. Mädchen, das auch Kinder h. b. 1. April bei guter Behandlung gesucht.

Ein fleißiges Mädchen

findet nach Durlach gute Stelle. Näheres Kronenstr. 38.

Nach Basel (Schweiz) Mädchen

wird ein tüchtiges, braves für Küche und Haushalt in bessere Familie gesucht.

Mädchen-Gesuch

Zu guter Familie nach Frankfurt z. Mainz ein braves, fleißiges Mädchen auf 1. April gesucht.

Mädchen-Gesuch

wird von einer alleinstehend. Dame ein braves, fleißiges Mädchen für häusliche Arbeiten...

Kaufmann

erliche Kraft, bereits als 1. Bausp. Hilfsdirektor u. tätig, sucht wegen Geschäftsaufgabe...

Jüngerer Bautechniker

gelernter Maurer, mit absol. Gelehrtenprüfung, 1. Jahre Baureparatur und drei Semestern Baugewerkschule...

18jähr., ev. Mädchen

aus guter Familie, welches 1. Jahr eine Haushaltungsschule besucht hat...

Zu vermieten

Zu vermieten ein schön geräumiger Laden mit 2 Schaufenstern...

Wer vermittelt

für Gerath, gepulvt. Maffeur und Bademeister mit guten Zeugnissen gute Stelle...

Gewandter herrschaftsdienler

30 Jahre alt, mit guten Zeugnissen sucht zum 1. April Stell. Botebot. und Zeugnisschreiber...

Tüchtiger, solider, wech. Mann

sucht Stellung als Kellner oder als Haushälter, wo auch seine Frau im Haushalt tätig sein kann...

Lehrling-Stelle gesucht

Sohn, achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung (Realschüler) sucht auf 1. April Stell. Lehrlehrling...

Einige Fräulein

sorgfältig ausgebildet, mit schöner Handschrift und guten Kenntnissen in Buchführung...

Kontoristin

21 J. alt, sucht post. Stellung für Bureau oder Verkaufstotal. Absol. in allen Handl. z. u. schreiben...

Zuschneiderin

mehrere tüchtige Maschinen-Näherinnen und Hilfs-Arbeiterinnen finden dauernde Stellung.

Stütze oder Kinderfräulein

in besserem Haushalt, Gefl. nähere Anzeihen unter Nr. 3337 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbten.

Tüchtiges Fräulein

geübten Alters sucht Stelle als Haushälterin zu einem Herrn, wenn auch mit Kindern...

Haushälterin

in allen Zweigen des Haushalts und in Kochen erfahren sucht Stelle

Franz. Schweizerin

28 Jahre, welche Liebe zu Kindern hat, sucht Stellung in guter Familie. Beste Zeugnisse.

Stellen suchen

Junger tücht. Mechaniker sucht einjährig. Nebenbeschäftigung für vornehmlich bis 10 Uhr.

Gartenstr. 10, im Seitenbau, ist eine Wohnung von 2 Zimmern u. Zubehör auf sofort oder später zu vermieten...

Kronenstr. 1 im Seitenbau ist eine 2 Zimmerwohnung mit Küche auf 1. April zu vermieten.

Hinterherstr. 28, 2. St., ist eine ausnehmend große 3 Zimmerwohnung auf 1. April billig zu vermieten.

Waldstr. 19, im Hinterhaus, 2 Wohnungen von je 2 Zimmern, Küche, Keller, nebst Zubehör auf sofort oder 1. April zu vermieten.

Waldstr. 19, im Hinterhaus, 2 Wohnungen von je 2 Zimmern, Küche, Keller, nebst Zubehör auf sofort oder 1. April zu vermieten.

Stefanienstr. 17, 3. St., ist auf 1. April gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmern zu verm.

1 kleines, möbl. Zimmer mit separatem Eingang, sowie eine leere Maniarde sofort zu verm.

Gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension auf 1. April od. spä. zu verm. Näheres Schützenstr. 62, part.

Waldstr. 16, 3. St., ist ein schönes, möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten.

Bahnstr. 16, 2. Stod., schönes großes, separates Zimmer auf 1. April zu verm.

Waldstr. 16, 3. St., ist ein gut möbl. Zimmer zu verm.

Kaiserstr. 60, 4. St., möbl. Zimmer zu vermieten.

Waldstr. 16, 3. St., ist ein gut möbl. Zimmer zu verm.

Waldstr. 16, 3. St., ist ein gut möbl. Zimmer zu verm.

Waldstr. 16, 3. St., ist ein gut möbl. Zimmer zu verm.

Waldstr. 16, 3. St., ist ein gut möbl. Zimmer zu verm.

Waldstr. 16, 3. St., ist ein gut möbl. Zimmer zu verm.

Waldstr. 16, 3. St., ist ein gut möbl. Zimmer zu verm.

Waldstr. 16, 3. St., ist ein gut möbl. Zimmer zu verm.

Waldstr. 16, 3. St., ist ein gut möbl. Zimmer zu verm.

Waldstr. 16, 3. St., ist ein gut möbl. Zimmer zu verm.

Waldstr. 16, 3. St., ist ein gut möbl. Zimmer zu verm.

Waldstr. 16, 3. St., ist ein gut möbl. Zimmer zu verm.

Waldstr. 16, 3. St., ist ein gut möbl. Zimmer zu verm.

Waldstr. 16, 3. St., ist ein gut möbl. Zimmer zu verm.

Waldstr. 16, 3. St., ist ein gut möbl. Zimmer zu verm.

Karlsruhe

W. Boländer

Kaiserstr. 121.

Ausstellung moderner Kleiderstoffe

Sie finden bei uns die enorme Auswahl des Spezialgeschäfts, die richtigen Qualitäten und sehr billige Preise.

Unterberg-Boonekamp Semper idem. H. UNDERBERG-ALBRECHT am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein. Gegr. 1846. Anerkannt bester Bitterlikör! 24 Preis-Medaillen! Underberg-Boonekamp.

Karlsruher Männerturnverein. Gut Hell! Unsere jugendmäßige Hauptversammlung findet Samstag den 19. März d. Js. 8 1/2 Uhr abends, im Vereinslokal (Konfordiasaal Wöninger) statt. Tagesordnung: 1. Erstattung des Jahresberichts. 2. Kassenbericht. 3. Anträge von Mitgliedern. (Vgl. § 52 Abs. 3 d. Statuten) 4. Neuwahl des Turnrates. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen. 3621.2.1 Karlsruhe, 8. März 1910. Der Turnrat.

Gesellschafts-Reisen

Italien und Sizilien

Mit grossen Ozean-Dampfer der Conard-Linie nach Palermo, Messina-Taormina-Neapel, Rom-Florenz-Venedig. Dauer 25 Tage. Preis Mk. 730.— Nächste Reise 17. März ab München.

Frühjahrs-Spanienreise

Südfrankreich, Spanien, Portugal, Marokko, Lyon-Nîmes-Barcelona-Zaragoza-Madrid-Lissabon-Sevilla-Granada-Málaga-Gibraltar-Tanger. Dauer 39 Tage. Preis Mk. 1520.—

Passionsspiele Oberammergau 1910.

Zuverlässige Besorgung von Unterkunft und Eintrittskarten.

Mittelmeerfahrten (monatlich)

Triest - Corfu - Athen - Cospoli - Smyrna - Catania (Taormina) - Neapel - Genua. Dauer 17 Tage Preis Mk. 625.— Nächste Reise 6. April.

Dalmatien, Montenegro, Bosnien, Herzegowina

Triest - Pola - Lussinpicolo - Zara - Sebenico - Spalato - Cattaro - Cetinje - Racusa - Mostar - Sarajewo - Ilidze - Jajce - Banjaluka - Agram. Dauer 23 Tage. Preis Mk. 650.— Nächste Reise 3. Mai.

Reise um die Erde

Nordamerika - Japan - China - Straits - Settlements - Java - Ceylon - Vorder-Indien unter Führung eines routinierten Weltreisenden.

Bayer. Reisebureau Schenker & Co., München, Promenadeplatz 16. 2471a

Kombella Die nicht fettende Hautcreme. Rosigzarte, weiche Haut! Unübertroffen gegen rote, raube, aufgesprungene Hände, Frostbeulen etc. radikal gegen Milseer, Blüthen etc. Unentbehrlich in jedem Haushalt und in der Kinderstube. Bewährtestes Mittel zur Erhaltung eines schönen Gesichts und zarter Hände. Tube 60 Pf. Doppeltube 1.00 Probe 20 Pf. 17307

Privat-Tanz-Unterricht für einzelne Damen und Herren jederzeit. Tanzlehr-Institut Horm. Vollrath, Kaiserstraße 235.

Für Wohnungen ohne W.-C. ist Automors unentbehrlich, da es Geruchlosigkeit der Abortanlagen verbürgt und jede Ansteckung durch diese verhindert. 18351

Enorm billig kaufen Sie Möbel. und ganze Wohnungs-Einrichtungen während des Inventur-Verkaufs nur in 3127.5 Möbelhaus Kronenstrasse 32.

Der beste Herren- und Damen-Stiefel

zum Einheits-Preis 12.50 Goodyear-Welt alle Ausführungen vereinigt alle Vorzüge der modernen Schuh-Fabrikation.

METROPOLE Schuhhaus Kaiserstraße 70. 8611

Schöne Schlafzimmer- u. Wohnzimmer- u. schöne Küchen-Einrichtung ist wegen rückgängiger Geirat billig abgegeben. 88740 Gerwigstr. 47, 2. Stod. Kompl. Schlafzimmereinrichtung, Eichen, mit Matratz., Stühlen z. i. w., wegen Ehecheidung billig zu verkaufen. 3618 Näheres Kaiserstr. 31. Ein Damenrad zu verkaufen Marke Grönner. Zu erfragen Degenfeldstr. 6, II. Hs. 88653 Damenrad (Grönner) sehr gut erhalten für 45 M. abzug. 88710 Säbringerstr. 1, II. Hs. Kompl. Bett, stelle mit Matratze u. Polster, 1 Kommode, sehr billig zu verkaufen. 88682.2.1 Dorenstr. 40, part. 3 Mandolinen, wenig gespielt, vorzüglich im Ton, billig abgegeben. 88674 Säbringerstr. 32, 2. St.

Wagen-Verkauf. 2 Breasl. für Messer und Milchhandlungen passend. 3 Kreischewagen mit Federn-Wad u. Sper in Tragkraft von 20, 50 und 70 Zentner, 2781 3 Sandwagen, 2 u. 4rdr. m. Federn. Karlsruhe, Karlstraße 31. Gebrauchter, gutbehaltener, vier-räderiger Selbstfahrer, für Bond od. H. Pferd, m. Gummi-rädern, preisw. abgegeben. 2476a Freiburg, Schwabstrasse 10.

Geschäftshaus-Berkauf. Ein in allererster Geschäfts-lage iner Amtshaus des kreisles Kon-fanz gelegenes Geschäftshaus mit 2 Schaufenster ist zu verkaufen. Eignet sich für jedes Geschäft, für Bazar vorzüglich. Offerten unt. Nr. 2365a an die Exped. der „Bad. Presse“ 6.3. 4 Jahre altes Pferd (Braunwallach) verkaufe evtl. mit Bittoriamagen sofort. 3.3. Zu erfragen unter Nr. 2364a in der Exped. der „Bad. Presse“ Warenagenturgehülft mit großer Kundenschaft gesundheits-halber billig zu verkaufen. Auch für Nichtkaufleute prima Existenz. Gest. Offerten unter Nr. 23638 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet. Motorrad, ca. 3 PS., noch gut erhalten, wird gegen sofortige Zahlung zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter Nr. 2485a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Kleines Privathaus in Karlsruhe, 3 St. zu 4 Z., gute Lage innerhalb der Bahnlinie, luftig u. sonnig, sofort preiswert zu verkaufen. Anfragen unt. 23607 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1. Wasser-Turbine gesucht, gut erhalten, neues Modell; Senfchel Klapventiltrieb. Transmittion, Riem-en. Offerten unt. Nr. 2457a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.1. Billig zu verkaufen: ein H. Küchenstrant, eine zweiflächrige Bettlade, Hartholz, eine schöne Zug-Erdlampe. 88680 Cäcilienstr. 3, Peter

findet ein jung. Mann m. ca. 6000 M. Vermögen durch Ankauf einer alt-renommierten Weinhandlung mit Realwirtschaft, die zur Zeit vermietet ist. Das Geschäft liegt an der Kaiserstraße einer Amts- und Garnisonsstadt Mittelbadens. Wein-Lager braucht nicht übernommen werden, sondern nur Transport- u. Lagerfässer. 6.1 Offerten unter Nr. 2487a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Wer hilft einer Familie mit Fisch, Fedbett u. Kissen, Wanduhr, Majolika-Hängelampe für Petroleum, eine farbige Ampel, Bürolampe für Gas u. verschied. Damenkleider wegen Umzug billig abzugeben. 88679 Kaiserstraße 40, 3 Treppen.

Bestenfalls für jede Familie! Man verzeihe ausdrücklich! 24 Preis-Medaillen! Underberg-Boonekamp.

Bestenfalls für jede Familie! Man verzeihe ausdrücklich! 24 Preis-Medaillen! Underberg-Boonekamp.